

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

114 (16.5.1952)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4.)
(Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.)
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

4./53. Jahrgang

Freitag, den 16. Mai 1952

Nr. 114

Warnung vor bettelnden Kriegsoptern

Soziale Forderungen an die Bundesregierung

Rüsselsheim (UP). Der VdK (Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner) verurteilt das Betteln auf das Schärfste und bittet die Öffentlichkeit, bettelnde Kriegsbeschädigte nicht zu unterstützen. Diese Warnung sprach der Präsident des VdK, Stadtrat Hans Nitsche (Kassel) in Rüsselsheim aus Anlaß des „2. ordentlichen Landesverbandstages“ des VdK Hessen aus. „Aus eigenen Nachforschungen kann ich versichern“, so sagte Nitsche, „daß die Tageseinnahmen von Bettlern oft zwischen 50 und 80 DM liegen“. Vielfach würde eine Kriegsbeschädigung vorgeschützt — mit einer dunklen Brille oder einem „versteckten“ Bein könne das sehr leicht geschehen.

Andererseits meinte Nitsche, die Bundesstellen hätten die Wichtigkeit der sozialen Fragen nicht so anerkannt, wie es das große Leid der Kriegsopfer erfordere. „Solange die Frage der sozialen Sicherheit nicht gelöst ist, solange die alten Wunden nicht vernarbt sind, können sich die Opfer des Krieges nicht mit einer neuen Militärmacht abfinden“. Er forderte ein soziales Gerichtsverfahren, damit Tausende von Kriegsopfern ihren endgültigen Rentenbescheid erhalten. Der VdK verlangte eine eigene Versorgungsverwaltung beim Bundesministerium für die Verabschiedung des Schwerbeschädigtengesetzes durch den Bund, die Verteilung von Landesbauarbeiten auch für Kriegsopfer sowie Beiträge bei den Fürsorge- und Hauptfürsorgestellen.

Negative Antwort aus Moskau erwartet

Schwieriger Druck auf Berlin — Schwierigkeiten an der Zonengrenze

Berlin (UP). Nach der überraschend schnellen und krassen Ablehnung der zweiten Ostzonen-Notnote der Westmächte durch die Ostzonen-Regierung erwarten politische Beobachter in Berlin schon in Kürze eine grundsätzlich negative Reaktion auch aus Moskau und eine Zunahme der neuen „Nadelstiche“ des Ostens gegen Westberlin. Die bisherigen Erfahrungen berechtigen nicht zu der Annahme, daß Pankow eine offizielle Stellungnahme abgeben könnte, die von der Ansicht der Sowjetregierung oder der sowjetischen Kontrollkommission in Karlshorst abweicht. Die Erklärung des Pankower Informationsamtes hat um so mehr Erstaunen ausgelöst, als sich Funktionäre der Ostzonen-Regierung noch wenige Stunden zuvor in privaten Gesprächen mit der United Press bemüht hatten, aus der westlichen Note eine auch für die Sowjetregierung annehmbare Diskussionsgrundlage herauszulesen.

Auch unter Berücksichtigung der ersten negativen Reaktion halten es die Gewährleute aus der Ostregierung dennoch für wahrscheinlich, daß Moskau die westlichen Vorschläge zwar ablehnen, die Tür zu eventuellen Verhandlungen jedoch offen halten werde. Sie weisen darauf hin, daß in der Verlautbarung des Eiser-Amtes nicht deutlich gesagt wird, die Westnote biete keine Verhandlungsgrundlage.

Als ein Versehen bezeichnete der Kommandant der Volkspolizei von Ehrlich (Ostzone) eine überraschend erfolgte vorübergehende Sperrung des Übergangs an der Zonengrenze von Walkenried im Harz nach Ehrlich. Die Sperrung dauerte mehrere Stunden, wurde aber später wieder aufgehoben. Dagegen hält am Autobahn-Kontrollpunkt Helmstedt die Behinderung des Lastverkehrs weiterhin an. Nach einer Zählung der Landpolizei Braunschweig warteten dort 80 Lastzüge, die nach Westberlin wollten, auf ihre Abfertigung. Die verschiedenen Maßnahmen der Volkspolizei an der Zonengrenze haben im Zonengrenzgebiet beträchtliche Unruhe ausgelöst.

Erschütternde Zustände

Ein erschütterndes Bild der katastrophalen Arbeitsbedingungen und mangelhaften Sicherheitsvorkehrungen im Erzbergbau der Ostzone entwirft der Vorsitzende der „zentralen Kommission für staatliche Kontrolle“, Fritz Lange, in einem jetzt veröffentlichten Untersuchungsbericht. In dem überprüften Mansfeld-Kombinat „Wilhelm Pieck“ werden nach dem Bericht Leben und Gesundheit der Kumpel trotz aller gegenteiligen Versicherungen „sehr gering“ bewertet. Bei einer Kontrolle der Schutzvorrichtungen im „Ernst-Thälmann-Schacht“ erwies sich das Telefonnetz unter Tage als „völlig unzureichend“. Nach einem markierten Unfall dauerte es daher genau 100 Minuten, bis ein Arzt an der Unfallstelle eintraf. Im „Fortschritt-Schacht“ war auf einer Strecke von ungefähr 100 Metern nicht ein einziger Stempel eingebaut, der Einsturzgefahren hätte vorbeugen können. „Der Leiter der Kontrollkommission gibt nach Aufdeckung der genannten Mängel die Verhaftung verschiedener „Sicherheitsinspektoren“ bekannt und fordert die Staatsanwälte für die Zukunft zu „gründlicherem und schnellerem“ Vorgehen auf.

Feldmarschall Montgomery ist zu militärischen Besprechungen mit Admiral Carney in Neapel eingetroffen. 15 US-Schiffseinheiten liefen zu einem Besuch in Cagliari (Sardinien) ein.

Nur noch eine Konferenz notwendig

Deutschlandvertrag Mitte nächster Woche unterschrieben - Gnadenkommission ohne Vetorecht

Bonn (UP). Die 30. Konferenz des Bundeskanzlers mit den Hochkommissaren über den Deutschlandvertrag und seine Zusatzabkommen wurde nach neunstündiger Dauer für kurze Zeit unterbrochen und in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag fortgesetzt.

Die deutschen und alliierten Sachverständigen hatten in der Pause Gelegenheit, in getrennten Beratungen den weiteren Verlauf dieser Konferenz zu erörtern. Informierte Kreise nehmen an, daß die Sachverständigen eine Neuformulierung einzelner Punkte auf Grund der Ergebnisse der Donnerstagstzung vorgenommen haben. Kurze Zeit später traten die Sachverständigen zur Fortführung der gemeinsamen Beratungen wieder zusammen. Bundeskanzler Dr. Adenauer nahm daran nicht teil.

Bundeskanzler Adenauer erklärte beim Verlassen des Konferenzsaales, es werde wahrscheinlich nur noch eine Besprechung mit den Hochkommissaren notwendig sein. US-Hochkommissar McCloy sagte, man habe eine ganze Reihe von politischen Problemen klären können. Unterrichts-Kreise nehmen an, daß die nächste und voraussichtlich letzte Konferenz noch am Freitag stattfinden wird. Bisher haben die Vertragspartner insgesamt 164 Stunden auf der Ebene Hochkommissar-Bundeskanzler miteinander verhandelt.

Nach 18stündiger Dauer wurden die Verhandlungen zwischen dem Bundeskanzler und den Hohen Kommissaren Freitagfrüh beendet. Fast alle Schwierigkeiten wurden geklärt und von 30 Punkten wurden 25 erledigt. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Der Deutschlandvertrag zur Ablösung des Besatzungsstatus und drei seiner vier Zusatzabkommen können Mitte nächster Woche unterschriftsfertig vorgelegt werden, wie am Donnerstag von gutunterrichteter Seite in der Bundeshauptstadt verlautet. Ein endgültiger Abschluß des vierten Zusatzvertrags — des Finanzabkommens — ist bekanntlich erst nach der geplanten Außenministerkonferenz möglich, die der feierlichen Unterzeichnung vorangehen soll.

Der US-Unterstaatssekretär im Verteidigungsministerium, Frank Nash, hat sich erwartet entschlossen, noch einmal nach Bonn zurückzukehren, weil die Verhandlungen über die Aufschlüsselung des deutschen Finanzbeitrages noch immer keine Aussicht auf erfolgreichen Abschluß bieten. Nash war von Berlin direkt nach Paris gereist und wollte sich von dort nach Washington begeben. Der Besuch des amerikanischen Politikers gilt der Prüfung der Möglichkeiten zur Senkung der Besatzungsausgaben der Alliierten im Bundesgebiet, um so eine Einigung über die Aufschlüsselung des Verteidigungsbeitrages leichter zu machen.

Die geplante deutsch-alliierte Gnadenkommission zur Überprüfung der Urteile gegen die 639 „Kriegsverbrecher“ in alliierten Gefängnissen soll ohne Vetorecht Beschlüsse fassen, berichtet die Pressekorrespondenz der Freien Demokraten. Nach den jetzt getroffenen Regelungen wird die Kommission ohne Einstimmigkeit bindende Richtlinien für Entlassungen und Strafmilderungen aus eigener Zuständigkeit erlassen können. Im übrigen soll bis zur Arbeitsaufnahme der Kommission das bisherige alliierte Gnadenverfahren in verstärktem Maße fortgesetzt werden.

Personalprobleme der Armee

Erst nach einer Gesamtdienstzeit von dreieinhalb Jahren und nach erfolgreichem Besuch der vorgesehenen Schulen und Lehrgänge soll in den künftigen deutschen Divisionen der Europa-Armee die Beförderung der Offiziersanwärter zum Leutnant erfolgen. Dieser Vorschlag einer Arbeitstagung über personelle und strukturelle Probleme eines deutschen Verteidigungsbeitrages wurde vom regierungsmittigen „Bulletin“ veröffentlicht. Bei der Auswahl der Offiziere soll ein strenger Maßstab angelegt und der Bundestag eingeschaltet werden. Den Bemerkungen Unteroffizier Himmelstoß dürfte es in den neuen Einheiten nicht geben, vielmehr sollen gegenseitige Achtung und Vertrauen zwischen Vorgesetzten und Untergebenen die Grundlage der Disziplin sein, nicht der „Schliff“ oder die „Erniedrigung zum Vollzugsautomaten“.

Das aktive Führerkorps soll sich in Offizieren des Truppenrückens und in Spezialisten gliedern. Eine Beförderung müsse von der Eignung und der Absolvierung entsprechender Schulen und Lehrgänge abhängig gemacht werden.

Außer Dienst dürfe grundsätzlich kein Vorgesetztenverhältnis bestehen. Die Notwendigkeit besonderer disziplinarischer Maßnahmen wurde bejaht, jedoch scharf gegen die Verhängung von Arreststrafen Stellung genommen. Der Freiheitsentzug könne nur durch gerichtliches Urteil verfügt werden.

Der SPD-Parteivorstand und die SPD-Bundestagsfraktion treten am Samstag in Bonn zu einer gemeinsamen außerordentlichen Sitzung zusammen. Wie aus dem Parteivorstand bekannt wurde, wollen beide Gremien bei dieser Gelegenheit Schritte erörtern, die sie angesichts der bevorstehenden Unterzeichnung der deutsch-alliierten Ablassungsverträge unternehmen wollen, um „die breite Öffentlichkeit zum letzten Male auf die Tragweite der Vertragsabschlüsse“ aufmerksam zu machen.

Gewerkschaftskundgebungen laufen an

Proteste gegen Betriebsverfassungsgesetz - Zwischenfälle in Düsseldorf

Düsseldorf (UP). Im Bundesgebiet begannen die angekündigten Demonstrationen des Deutschen Gewerkschaftsbundes gegen den Bonner Entwurf eines Betriebsverfassungsgesetzes. Zu kurzen, aber heftigen Auseinandersetzungen kam es dabei in Düsseldorf, als im Anschluß an eine Gewerkschaftskundgebung mehrere hundert Kommunisten geschlossen vom Kundgebungsplatz abrückten.

Der nicht genehmigte Demonstrationenzug trug neben einer Fahne in den Farben des Bundes zwei rote Fahnen und Transparente mit gegen die Bundesregierung gerichteten Losungen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, die von den Demonstranten tätlich angegriffen wurde und sich mit Schlagwaffen zur Wehr setzte. Eine Person wurde festgenommen. Es gab jedoch keine ernstlichen Verletzungen.

Erich Bührig, Mitglied des DGB-Bundesvorstandes, hatte auf der vorausgegangenen Kundgebung die jetzt vorgesehenen Proteste als „Ouvertüre“ der gewerkschaftlichen Aktion für das Mitbestimmungsrecht bezeichnet. An den am gleichen Tage stattfindenden Kundgebungen in Köln beteiligten sich nach Schätzungen der Gewerkschaften rund 100 000 Arbeitnehmer. Die Polizei spricht von rund 25 000 Teilnehmern. Während der Kundgebungen kam es zu kommunistischen Zwischenrufen, besondere Zwischenfälle ereigneten sich jedoch hier nicht. In Braunschweig demonstrierten 40 000 Arbeitnehmer gegen das geplante Betriebsverfassungsgesetz. Auch diese Kundgebungen verliefen ohne Störung. In Hamburg und Stuttgart sind für Freitag öffentliche Kundgebungen angekündigt.

DGB gegen FDP und CDU

Von maßgeblicher Seite des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde der Aufruf der Hamburger FDP und CDU, der Aufforderung der Gewerkschaften zu einer Protestkundgebung am Freitag nicht Folge zu leisten, scharf zurückgewiesen. Es wäre besser, so heißt es in der Verlautbarung des DGB, wenn sich die genannten Parteien ehrlich um eine

gerechte Ordnung in der Wirtschaft bemühten, so daß die Arbeitnehmerschaft und ihre Gewerkschaften auf die Anwendung von Machtmitteln verzichten könnten.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund bezeichnete ferner in einer Verlautbarung die Bemerkungen des Bundeswirtschaftsministers Prof. Erhard vor dem „Arbeitskreis für Unternehmerfragen“ über die Gewerkschaften und ihre Forderung nach Mitbestimmung als mit die „unsachlichsten und reaktionärsten Ausfälle“, die sich nach 1945 ein deutscher Minister geleistet habe. Prof. Erhard habe die für einen Minister gebotene Pflicht zur objektiven Haltung allen Bevölkerungskreisen gegenüber in unverantwortlicher Weise mißachtet, als er die Unternehmer zum Kampf gegen die Gewerkschaften aufgerufen habe. Mit seinen Äußerungen habe der Minister bewiesen, daß er der Vertreter der Interessen des rückständigen und radikalen Unternehmertums sei. Die deutsche Arbeitnehmerschaft werde durch ihre Kampfbereitschaft beweisen, daß der „Herr-im-Hause-Standpunkt“ überlebt und eine gerechte Neuordnung der deutschen Wirtschaft nicht mehr aufzuhalten sei.

Mittelstand contra DGB

Der deutsche Mittelstandsbund rief dazu auf, einem verfassungswidrigen Druck durch den Deutschen Gewerkschaftsbund unter keinen Umständen nachzugeben, „da sonst die Grundlagen unseres Staatwesens und der Demokratie zerstört“ würden. Der Mittelstandsbund stellt in einer Erklärung fest, daß der DGB ebenso wie beim Mitbestimmungsrecht im Bergbau und der eisenschaffenden Industrie nun auch beim Betriebsverfassungsgesetz Entscheidungen erzwingen wolle, welche die Mehrheit der Bundestagsabgeordneten nach ihrer freien Überzeugung nicht treffen würde und mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren könne. Der Mittelstandsbund erwartet, daß eine Ordnung getroffen wird, die auch den besonderen Verhältnissen der Klein- und Mittelbetriebe Rechnung trägt.

Verändertes Jugoslawien

Von Helen Fisher

Die Verfasserin dieses Aufsatzes ist seit einem Jahr Korrespondentin der United Press in Belgrad. Nachfolgend gibt sie eine Analyse der Veränderungen, die sich in diesem Jahre in Jugoslawien vollzogen haben.

Vor kurzem fragte ich einen Jugoslawen, ob er das Gefühl habe, daß sich irgendetwas geändert hat, seit Jugoslawien nicht mehr zur Kominform gehört. „Ja“, war seine Antwort, „ich habe keine Furcht mehr“.

Es besteht kein Zweifel: das Leben in Jugoslawien ist heute sehr viel leichter, als es vor vier Jahren der Fall war zu der Zeit, da Marshall Tito den Kurs der Kominform zum ersten Mal nicht mehr mitmachte. Der Bruch Titos mit der Kominform im Juni 1948 war zuerst ein kleiner Riß im „Eisernen Vorhang“. Bis heute hat sich dieser Riß zu einer Riesenspalte erweitert. Man kann heute nicht mehr davon sprechen, daß Jugoslawien ein „Land hinter dem Eisernen Vorhang“ ist.

Ein Beweis für die Veränderung, die sich in Jugoslawien vollzogen hat, ist die zurückgehende Zahl der Flüchtlinge. Erfahrene politische Beobachter in Belgrad bestätigen die Erklärungen der Regierung, daß gegenwärtig weit weniger Leute außer Landes und in der Regel in Richtung Westen flüchten als vor wenigen Jahren. Eine ganze Anzahl jugoslawischer Flüchtlinge ist in den vergangenen Monaten sogar wieder zurückgekehrt, nachdem im Dezember letzten Jahres Innenminister Rankovic sie dazu aufgefordert hat. Außer Kriegsverbrechern wurde allen Zurückkehrenden Straffreiheit zugesichert. Mehr als dreihundert haben dieser Aufforderung bisher Folge geleistet.

Allerdings — ein luxuriöses Leben finden sie zu Hause nicht vor. Für den kleinen Mann ist das Leben in Jugoslawien noch immer schwer, wenn es auch langsam aufwärts geht. Es gibt wieder ausreichend Lebensmittel und die Preise gehen zurück. Viele Artikel sind heute schon wieder neunzig Prozent billiger als vor noch nicht ganz einem Jahr. Damals mußte man phantastische Preise selbst auf dem freien Markt für verschiedene Gegenstände zahlen. Die Brotpreise gingen erst vor einigen Tagen wieder zurück. Ein weniger günstiges Bild ergibt sich bei einigen anderen Verbrauchsgütern, so bei den Textilien. Zwar sind auch hier die Preise gefallen, doch befinden sie sich noch immer in für den Durchschnittsverdiener unerreichbaren Höhen. Ein Meter des billigsten Baumwollstoffes kostet etwa 8 DM. Für guten Wollstoff muß man nicht viel weniger als 200 DM anlegen. Das sind Preise, die sich nicht nur eine Durchschnittsfamilie mit einem monatlichen Einkommen von ganzen 150 DM nicht leisten kann, sondern die selbst für einen Regierungsbeamten in guter Position bei einem Monatsgehalt von 900 bis 1000 DM nicht ohne weiteres erschwinglich sind.

Mit dem Einsetzen des Hilfsprogrammes der Westmächte, in dessen Rahmen auch Textilien nach Jugoslawien eingeführt werden, zeichnet sich allmählich eine Besserung ab, doch wird es noch eine Zeitlang dauern, bis auf diesem Wirtschaftsbereich wieder gesunde Verhältnisse herbeigeführt sind. Für ein Paar Qualitätschuhe muß man heute nur mehr rund 40 DM anlegen, während man noch vor einem Jahr für ein Paar einfache Sandalen nahezu das Dreifache bezahlen mußte.

Auch sonst füllen sich langsam die Auslagen der Geschäfte, die noch vor einem Jahr leer standen. Es gibt wieder Nadeln und Zwirn, Nägel und elektrische Zubehöre, alle jene kleinen Gegenstände des täglichen Gebrauchs, deren Wichtigkeit man nur zu leicht übersieht, wenn man sie täglich kaufen kann.

Das Wiederverwandensein dieser kleinen Dinge hat eine merkwürdige psychologische Wirkung auf die Bevölkerung. Von noch größerer Wirkung ist indessen das langsame aber ständige Nachlassen der Polizeistaat-Methoden, die noch vor wenigen Jahren bedrückend auf dem Lande lasteten. Noch werden Leute nur auf Verdächtigung hin verhaftet, aber das passiert immer seltener und die Festgenommenen werden rascher als früher wieder freigelassen. Vor zwei Jahren konnte man in Jugoslawien, wollte man ins Ausland reisen, keinen Paß bekommen. In diesem Jahr haben Jugoslawen bereits an mehr als hundert internationalen Konferenzen im Ausland teilgenommen. Andere studieren in westlichen Ländern oder machen Lehren in ausländischen Fabriken und Laboratorien durch. Auch dies ist ein interessanter Beweis dafür, daß Tito in stärkerem Maße engeren Anschluß an den Westen sucht.

Besprechungen zwischen Frankreich und den USA über die Lage in Indochina sollen in Kürze in Washington stattfinden, wie Jean Leloucheau, der französische Generalresident in Saigon, bekanntgab.

Die wirtschaftliche Stärkung des Gebietes an der Zonengrenze fordern die Landesregierungen von Hessen, Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein in einer Denkschrift an die Bundesregierung.

Mit drei Hammerschlägen vollzog der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Kolb die Grundsteinlegung für den Wiederaufbau der Frankfurter Altstadt, die bei einem einzigen Luftangriff am 22. März in Schutt und Asche sank.

Malap will britische Protektorate

Kapstadt (UP). Der südafrikanische Ministerpräsident Malap warnte Großbritannien, daß die Südafrikanische Union keine weitere Verzögerung der Entscheidung über die Zukunft der drei britischen Protektorate Betschuanaland, Basutoland und Swaziland dulden werde.

Todesurteile doch noch möglich

„Kriegsverbrecher“-Praxis unverändert. Den Haag (CND). Das holländische Justizministerium dementierte die Mitteilung der Berliner Kirchenkanzlei, wonach der holländische Justizminister dem Ratsvorsitzenden der EKD, Bischof Dibelius, davon unterrichtet habe, die niederländische Regierung werde künftig keine Todesurteile aus Kriegsverbrecherprozessen mehr vollstrecken.

Jugoslawische Gegenmaßnahmen

Triest (UP). Jugoslawien hat die Entscheidungen der Westmächte auf der Londoner Konferenz über Triest mit eigenen Maßnahmen zur Festigung seiner Herrschaft in der von ihm besetzten Zone „B“ beantwortet.

VOM TAGE

Für die italienischen Streitkräfte kündigte Ministerpräsident de Gasperi „eine umfassende Reorganisation“ an. Vor allem sollen Ausrüstung und Bewaffnung verbessert und die Lebensbedingungen des italienischen Soldaten gehoben werden.

General Eisenhower begann seinen Abschiedsbesuch in London. Der General wurde vom Königspaar, der Königin-Mutter und der Witwe sowie von Premierminister Churchill empfangen.

Prinz Abdul Ilah von Irak, der sieben Tage lang Gast des spanischen Staatschefs Franco war, traf in London ein.

General Ridgway traf in seinem Heimatort San Diego in Kalifornien ein, wo er einige Tage bei seiner Mutter verbringen wird, um anschließend einen kurzen Urlaub anzutreten, bevor er nach Paris reist.

Die Sowjets protestierten erneut bei den französischen Behörden gegen eine angebliche Verletzung des Luftraumes über der Ostzone.

Der deutsche Botschafter in Karachi, Dr. Wolfgang Jänicke, überreichte dem pakistanischen Generalgouverneur Chulam Mohammad sein Beglaubigungsschreiben.

Der österreichische Handelsminister Böck-Greissau hat aus Protest gegen das österreichische Außenhandelsgesetz seinen Rücktritt eingereicht.



Senator Taft ist optimistisch. Der republikanische Präsidentschaftskandidat konnte in Ohio sämtliche 56 Delegiertenstimmen für sich gewinnen. Auch in West-Virginia war Taft erfolgreich.

Kather stimmt Lastenausgleich zu

Regierung stellt für Wohnraumhilfe 200 Millionen zur Verfügung

Bonn (UP). Der zweite Tag der dritten Lesung des Lastenausgleichsgesetzes im Bundestag brachte einen dramatischen Höhepunkt. Der Vorsitzende des Bundesvertriebener Deutscher, Dr. Kather (CDU), gab seine bisherige unanfechtbare Ablehnung des Gesetzesentwurfs in der Ausschußfassung auf und erklärte sich bereit, dem Gesetz in vollem Umfang zuzustimmen.

Kather gab seine bisherige hartnäckige Ablehnung auf, nachdem Vizekanzler Bührer vor dem Bundestag versichert hatte, daß die Bundesregierung für die Wohnraumhilfe zusätzlich zu den im Gesetz vorgesehenen 300 Millionen DM pro Jahr 200 Millionen DM für 1952 zur Verfügung stellen werde. Die Wohnraumhilfe für das nächste Jahr sei auch gesichert, so daß 1953 mindestens 300 000 Wohnungen gebaut werden könnten.

Bundesvertriebenenminister Lukaschek begrüßte im Anschluß an die Sitzung die Hilfe der Bundesregierung und dankte gleichzeitig Dr. Kather, daß er seine ablehnende Haltung im Interesse der Vertriebenen aufgegeben habe.

Eine der wesentlichen Änderungen, die in der Einzelberatung des Gesetzes in dritter Lesung beschlossen wurde, ist die Verdoppelung der Familienermäßigung für die Abgabepflichtigen mit kleinen Vermögen. Eine Konzession machten die Regierungsparteien der SPD gegenüber, indem sie der Besteuerung von 50 Prozent des Vermögens mit einem jährlichen Satz von 0,75 Prozent bis zum Jahre 1960 zustimmten, das am Währungsstichtag (21. Juni 1948) vorhanden war.

Bisher sollte das Stichtagsvermögen nicht für Abgaben zum Lastenausgleich herangezogen werden. Die SPD hatte die Heranziehung des gesamten Stichtagsvermögens verlangt.

Der Antrag der SPD, wonach die Vierteljahresbeträge der Vermögensabgabe bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht abzugsfähig sein sollten, wurde abgelehnt. Gleichfalls abgelehnt wurde ein weiterer SPD-Antrag, das Gewerkschaftsvermögen überhaupt von der Abgabe für den Lastenausgleich zu befreien, da die Gewerkschaften gemeinnützige Unternehmen seien.

Änderung des Grundgesetzes

Der Bundestag verabschiedete mit der vorgeschriebenen Zweidrittel-Mehrheit ein verfassungserweiterndes Gesetz, das die Durchführung des Lastenausgleichsgesetzes in teilweiser Auftragsverwaltung durch die Länder ermöglicht. Das Plenum billigte ferner ein Gesetz über die Gewährung von Teuerungszuschlägen zur Unterhaltshilfe nach dem Lastenausgleichsgesetz in Höhe von 15 DM monatlich für den Unterhalt der Ehegatten, 7,50 DM für den Ehegatten oder eine Pflegeperson und 10 DM für Vollwaisen. Der Grundbetrag der Unterhaltshilfe ist im Lastenausgleichsgesetz mit 70 DM monatlich festgesetzt.

Bundesfinanzminister Schäffer meinte, daß das Jahresdefizit des Bundes würde sich durch diese Mehrausgabe um 100 Millionen DM auf 500 Millionen DM erhöhen. Die dritte Lesung des Gesetzes soll am Freitag abgeschlossen werden.

Noch kein Wahlgesetz

Die Bundesregierung hat noch keinen Beschluß über die drei Entwürfe eines neuen Wahlgesetzes gefaßt. Die in verschiedener Ausführung im Bundesinnenministerium als Diskussionsgrundlage vorbereitet worden sind, geht aus dem Bulletin der Bundesregierung hervor. Dem Kabinett lägen auch noch keine Berechnungsgrundlagen über die Auswirkungen des einen oder anderen Wahlsystems vor.

Befindet sich Amerika im Krieg?

Truman gab keine klare Antwort - Stahlarbeiter wollen wieder streiken

Washington (UP). Präsident Truman vermied es in seiner Pressekonferenz, eine klare Antwort auf die Frage zu geben, ob sich die USA in Korea im Krieg befinden. Der Präsident erklärte nur, die Maßnahmen, welche die USA in Korea getroffen hätten, seien mit dem Ziel erfolgt, eine Aggression zu verhindern. Die Frage Krieg oder nicht Krieg hat besondere Bedeutung im Zusammenhang mit dem Prozeß über die Legalität der Beschlagnahmeverfügung gegen die US-Stahlindustrie gewonnen. Falls sich die USA im Krieg befinden sollten, hätte die Regierung einen leichteren Stand, um diese Maßnahme zu rechtfertigen. Andererseits ist der Präsident allein nicht ermächtigt, Krieg zu erklären. Eine solche Erklärung könnte nur durch den Kongreß erfolgen.

Die dem amerikanischen Gewerkschaftsverband CIO angeschlossenen US-Stahlarbeiter bereiten zur Zeit eine schnelle Wiederaufnahme ihres angedrohten Streiks vor, falls der oberste amerikanische Bundesgerichtshof die Beschlagnahme-Verfügung Präsident Trumans gegen die Stahlindustrie für verfassungswidrig bezeichnen sollte. Diese neue Drohung für die von sozialen Unruhen bedrohte amerikanische Wirtschaft fällt mit der Aussicht auf ein baldiges Ende des Ausstandes von 90 000 Orlaborarbeitern zusammen, der auf der ganzen Welt durch den Ausfall von Treibstofflieferungen fühlbar geworden ist.

Auch an anderen Stellen halten die Erschütterungen, die das soziale Gefüge in den USA in den letzten Wochen erlebt hat, an. Die Gewerkschaft der Elektriker innerhalb der CIO riefen für den 5. Juni einen umfassenden Streik aus, durch den 70 000 Angestellte der General Electric Corporation gegen den Mangel einer ausreichenden Löhnerhöhung bei dieser Firma protestieren wollen.

Stützpunkte zurückgegeben

Das US-Außenministerium gab bekannt, daß die USA einige der Stützpunkte wieder der britischen Kontrolle unterstellt hätten, die die USA gegen die Überlassung von 50 amerikanischen Zerstörern von Großbritannien für 99 Jahre gepachtet hatten. Die jetzt zurückgegebenen Stützpunkte sollen wieder für die Landwirtschaft nutzbar gemacht werden, jedoch haben sich die USA das Recht vorbehalten, die Plätze wieder in Betrieb zu nehmen, falls sich das als notwendig erweisen sollte.

Konzessionen an Gefangene ungültig

Schwere kommunistische Beschuldigungen. Seoul (UP). General Mark Clark, der alliierte Oberbefehlshaber im Fernen Osten, verwarf die Konzessionen an die kommunistischen Kriegsgefangenen auf der Insel Koje als ungültig, da sie unter „Drohungen gegen das Leben eines Offiziers der UN“ gegeben worden seien.

Brigadegeneral Colson habe seine Kompetenzen überschritten, als er die „falschen und böswilligen“ Behauptungen über angebliche Brutalität der UN-Truppen, auf die das Abkommen über die Freigabe General Dodds gegründet war, angenommen habe. Der neue Lagerkommandant, General Boatner, kündigte an, daß die Gefangenen von jetzt ab strikt nach der Genfer Konvention behandelt werden würden.

In Pan Mun Jon wies die UN-Delegation schwere kommunistische Beschuldigungen, nach denen die Alliierten kommunistische Kriegsgefangene zu Versuchen mit Atom-, Gas- und bakteriologischen Waffen mißbraucht haben sollen, scharf zurück. Vizeadmiral Turner Joy sagte, die kommunistischen Behauptungen seien derart „lächerlich“, daß sie sich selbst widerlegten.

„Le Monde“ macht einen Rückzieher

„Fechtelers-Bericht“ eine Fälschung - Autor ist Commander Talerico

Paris (UP). Die französische Zeitung „Le Monde“ erklärte, daß der sensationelle „Fechtelers-Bericht“, der in der vergangenen Woche veröffentlicht wurde, auf einem Artikel basiere, der vor zwei Jahren von einem amerikanischen Marineoffizier geschrieben wurde.

„Wenn es sich herausstellen sollte, daß die Grundgedanken des Berichts in keinem offiziellen Dokument enthalten sind, geben wir zu, daß unser guter Glaube mißbraucht wurde“, schreibt das Blatt. In die Erörterung um den „Fechtelers-Bericht“ — in dem der Admiral den Ausbruch eines Krieges vor 1960 voraussagte — sei ein neues Moment getreten, als das Amsterdamer „Algemeen Handelsblad“ das Originaldokument veröffentlichte, auf dem der angebliche Bericht des Admirals basierte, erklärt das Blatt weiter. „Algemeen Handelsblad“ hatte einen Artikel abgedruckt, den Commander Anthony Talerico in der amerikanischen Wochenzeitschrift „United States Naval Institute Proceedings“ im September 1950 veröffentlicht hatte. Diese Auszüge haben, wie „Le Monde“ zugibt, eine große Ähnlichkeit mit dem Dokument, das am 10. Mai in der Zeitung als Geheimbericht des Admirals Fechteler abgedruckt wurde.

„Le Monde“ fügte jedoch hinzu: „Die Thesen eines Autors vom Range des Commanders Talerico sind nicht weniger Wert in Betracht gezogen zu werden, besonders über das Mittelmeer, da sie im allgemeinen die Meinungen widerspiegeln, die in Kreisen der Flotte zu finden sind.“ Der britische Ministerpräsident Churchill

erklärte im Unterhaus, der angebliche „Fechtelers-Bericht“ sei eine Fälschung. Der Labour-Abgeordnete Maurice Edelman hatte Churchill gefragt, ob er in der Admiralität eine Untersuchung über den angeblichen Vertrauensbruch anordnen werde, der zur Veröffentlichung des Dokuments geführt habe. „Le Monde“ hatte behauptet, der Bericht sei durch eine Indiskretion aus der britischen Admiralität an die Öffentlichkeit gelangt. Churchill erklärte dazu: „Ich bin sicher, daß es dieses Dokument gar nicht gegeben hat und daß die Beschuldigung einer Indiskretion absurd ist.“ Edelman forderte, daß die Regierung Maßnahmen treffen sollte, um von der Zeitung eine Erklärung oder Entschuldigung zu erlangen. Churchill antwortete, daß er nicht daran denke.

Der Bey von Tunis ruft zur Ordnung

Algerischer Nationalistenführer verbannt

Tunis (UP). Der Bey von Tunis, Sidi Mohammed al Amin Pascha, verurteilte das Treiben der Nationalisten im französischen Protektorat und rief das tunesische Volk auf, bei der Wiederherstellung von Recht und Ordnung mitzuhelfen. Die Formulierung des Bey — „die Bestrafung der verabscheuungswürdigen Terrorakte durch Menschen und den allmächtigen Gott wird mitleidlos sein“ — wird allgemein als versteckte Ankündigung strenger Maßnahmen gegen die Ausschreitungen nationalistic Extremisten angesehen.

Inzwischen ist in ein Kino der tunesischen Hauptstadt eine Bombe geworfen worden.

Dies ist der vierte Sprengstoffanschlag innerhalb der letzten 43 Stunden. Nach den ersten Berichten gab es dabei keine Menschenverluste. Die drei vorherigen Zwischenfälle forderten indessen sechs Todesopfer und 30 Verletzte.

Der Führer der nationalistischen Extremisten in Algerien, Messali Hadach, der nach blutigen Zusammenstößen in Orléansville in Algerien festgenommen wurde, ist auf dem Luftwege nach einem geheimgehaltenen Ort im Westen Frankreichs gebracht worden. Messali Hadach ist Führer der „Bewegung zur Herbeiführung des Sieges der demokratischen Freiheit“. Er wurde in Orléansville festgenommen, nachdem es zwischen etwa 1000 seiner Anhänger und der Polizei zu einem schweren Zusammenstoß gekommen war. Bei diesem Zusammenstoß sind nach einer Polizeimeldung drei Araber getötet worden. Zahlreiche Demonstranten und Polizisten trugen Verletzungen davon.

Arbeitslose verdienten 12 000 DM

Gelegenheitsverdienst durch Schrottsammeln

Ludwigshafen (Jrp). Das Ludwigshafener Arbeitsamt hat bei einer Kontrolle der Metall-Eingangsbücher bei den Ludwigshafener Altmittelwarenhändlern festgestellt, daß sich 46 Arbeitslose innerhalb von drei Monaten durch Schrottsammeln einen Gelegenheitsverdienst von insgesamt 12 000 DM verschafft haben. Die Höhe der Rückforderung für an diese Arbeitslosen zuviel bezahlten Unterstützungsgelder beträgt 2450 DM. Bei den Arbeitslosen wurden bisher für 420 DM Ordnungstrafen verhängt und in vier Fällen Anzeige wegen Betrugs erstattet. Einzelne dieser Schrottsammler erzielten einen Gewinn bis zu 1700 DM.

Schwerer Raubüberfall in Saarbrücken

Saarbrücken (UP). Zwei unbekannte, ziemlich verwahrloste Gäste im Alter von 18 bis 22 Jahren, die in der „Wardtschenke“ in Saarbrücken mehrere Gläser Bier getrunken hatten, schossen gegen Mitternacht mit Pistolen die Beleuchtung aus. Einer der Banditen knallte wahllos herum, so daß ein Gast durch einen schweren Bauchschuß niedergestreckt wurde, während die Wirtin einen Streifschuß am Kopf davontrug. Der andere Täter raubte die Tageskasse mit 15 000 Franken. Der Pförtner der Saarbrücker Zeitung, der die Burschen auf der Flucht verfolgte, wurde durch einen Beinschuß schwer verletzt.

Albert Bassermann gestorben

Zürich (UP). Der Schauspieler Albert Bassermann starb am Donnerstag kurz nach seiner Ankunft in Zürich im Alter von 85 Jahren. Bassermann befand sich in Begleitung seiner Frau und seiner Tochter. Er hatte von New York aus eine Besuchreise nach der Schweiz unternommen.

François-Poncet wurde „Unsterblicher“

Paris (UP). André François-Poncet, der 64 Jahre alte französische Hochkommissar in der Bundesrepublik, wurde in drei Wahlgängen als Nachfolger des verstorbenen Marschalls Philippe Pétain in die Akademie gewählt. Die Akademie gab in einer geschlossenen Sitzung in demselben dunkelgetönten Raum des Kuppelgebäudes auf dem linken Seineufer, in dem die „Unsterblichen“ der Akademie im Jahre 1635 zum ersten Mal zusammentraten, Hochkommissar François-Poncet den Vorzug vor dem französischen Schriftsteller Fernand Gregh. Als dritter Kandidat auf den mit dem Abbleben Pétains freigewordenen Sitz stand der Philosoph und Kritiker René Guilouin zur Wahl.

Gespensische Explosion eines Meteors

Seattle (UP). Ein Meteor flog mit großer Getöse über die Halbmillionenstadt Seattle dahin und explodierte einige 1000 m über der Stadt plötzlich mit einem rund 100 Kilometer weit sichtbaren Feuerschein. Schon einige Sekunden vor der Explosion geriet er ins Glühen und tauchte die Stadt in ein gleißend blauweißes Licht. Die Explosion war so laut, daß Tausende von Einwohnern Seattles aus dem Schlafe fuhren und die Fensterscheiben klirrten. Dabei wurde eine spürbare Druckwelle wahrgenommen. Zahlreiche Personen beobachteten, wie der Meteor bei der Explosion in mehrere Stücke zerfiel. Teile davon konnten bisher nicht gefunden werden, wie auch bisher keine Schäden gemeldet wurden.



Einhalb Jahre Gefängnis für Rößler

Das Landgericht in Bonn verurteilte den ehemaligen Bundestagsabgeordneten Richter-Rößler (im Vordergrund) zu 18 Monaten Gefängnis. Rößler, der früher Reichshauptstellenleiter der NSDAP war, hatte dem Parlament unter dem falschen Namen Studienrat Dr. Franz Richter angehört.

Umschau in Karlsruhe

„Sozialamt“ statt „Wohlfahrtsamt“
 Karlsruhe (swk). Mit sofortiger Wirkung wird die bisherige städtische Wohlfahrtsverwaltung in „Sozialverwaltung“ und das städtische „Wohlfahrtsamt“ in „Sozialamt“ umbenannt. Diese letztere Bezeichnung entspricht besser dem Wesensgehalt und der Bedeutung der von den genannten städtischen Dienststellen durchzuführenden vielfältigen sozialen Aufgaben. Im übrigen wird diese Namensänderung auch von den Betreuten begrüßt werden, da die Bezeichnung Wohlfahrtsamt immer einen üblen Belgeschmack bei den ganz zu Unrecht als Almosenempfänger hingestellten Ärmsten der Armen hatte.

Lohnverhandlungen im Brauereiwesen
 Karlsruhe (UP). Neue Lohnverhandlungen zwischen dem Südwestdeutschen Brauereiverband und der Gewerkschaft Nahrung und Genuß finden am kommenden Dienstag in Karlsruhe statt. Diese Vereinbarung wurde auf gemeinsamen Beratungen der Sozialpartner in Stuttgart getroffen. Die Unternehmer haben angekündigt, daß sie zu weitgehendem Entgegenkommen bereit seien, um eine Einigung im schwebenden Lohnkonflikt zu erzielen. Die Gewerkschaft fordert Lohnserien von 6 und 10 Prozent und eine bedeutende Besserstellung der weiblichen und jugendlichen Arbeitskräfte, die nach Ansicht der Gewerkschaft erheblich unterbezahlt werden. Im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen haben die Gewerkschaften die auf den 20. Mai angesetzte Urabstimmung vorerst ausgesetzt.

Beamtenschutzbund für Generalamnestie
 Karlsruhe (swk). In einer an den Bundeskanzler und den Bundestag gerichteten Entschließung trat der Landesverband des Beamtenschutzbundes dafür ein, daß sich Bonn bei der Unterzeichnung des Generalvertrags für eine allgemeine Amnestie für die sogenannten Kriegsverbrecher einsetze. Der Völkerrechtler Professor Dr. Grimme, Berlin, bezeichnete auf einer Kundgebung die Generalamnestie als einziges Mittel für eine allgemeine Befriedigung und zur Wiederherstellung des Rechts.

13-Millionen-Bauprogramm der Amerikaner
 Karlsruhe (swk). In Karlsruhe ist ein 13-Millionen-Dollar-Bauprogramm der Amerikaner begonnen worden. Innerhalb von sechs Monaten sollen im Hardwald bei Karlsruhe zwölf viergeschossige Wohnblocks mit insgesamt 288 Wohnungen erstellt werden. Ferner ist der Bau eines Offizierskasinos, eines Kinos und eines Warenhauses vorgesehen.

Alex Möller spricht in Wien
 Karlsruhe (swk). Der Generaldirektor der Karlsruher Lebensversicherung, Alex Möller, wird auf Einladung der österreichischen Gesellschaft für Versicherungswissen am 20. Mai im Sitzungssaal der Bundeskammer für gewerbliche Wirtschaft in Wien über „Probleme der deutschen Versicherungswirtschaft“ sprechen.

Heurich aus dem Krankenhaus entlassen
 Karlsruhe (swk). Der erste Bürgermeister der Stadt Karlsruhe und geschäftsführende Oberbürgermeister, Heurich, ist nach mehrwöchiger Krankheit aus dem Krankenhaus entlassen worden. Bürgermeister Heurich, der an einer Herzkrankheit leidet, wird seinen Dienst jedoch erst nach einem Erholungsurlaub wieder aufnehmen können.

10-Zentner-Bombe entschärft
 Karlsruhe (swk). Zwei Sprengmeister entschärften in Karlsruhe eine englische 10-Zentner-Bombe. Die Arbeit war besonders schwierig, weil es sich um eine Bombe mit chemischem Langzeitzünder handelte. Vor der Entschärfung hatte die deutsche Polizei die umliegenden Häuser räumen lassen.

Baden rüstet zum Kirchentag
 Karlsruhe (swk). Der badische Landesauschuß für den Evangelischen Kirchentag hat sich in Karlsruhe mit organisatorischen Fragen der Teilnahme der badischen Gemeindeglieder an dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 1952 befaßt, der vom 27. bis 31. August in Stuttgart stattfindet. Der Landesauschuß empfahl hierbei den Gemeinden der badischen Landeskirche, deutsche Brüder aus ihren Patengemeinden im Osten als Gäste nach Stuttgart einzuladen, oder ihnen die Mittel für die Teilnahme zur Verfügung zu stellen.



Die Ruinen des Berghauses
 auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden wurden jetzt gesprengt (unser Bild). Die Abbrucharbeiten werden bis zur völligen Zerstörung aller Gebäudereste fortgesetzt. Lediglich das Teehaus Hitlers auf dem Kehlstein soll erhalten bleiben. Der Bayerische Alpenverein hat den Bau gepachtet und will eine Jugendherberge daraus machen.

Überleitungsgesetz verabschiedet

Das neue Land heißt „Baden-Württemberg“ - Landesversammlung wird Landtag

Stuttgart (gr). Die Verfassungsgebende Landesversammlung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes verabschiedete das Gesetz über die vorläufige Ausübung der Staatsgewalt (Überleitungsgesetz) in dritter Lesung mit 65 Stimmen der Regierungskoalition gegen 47 Stimmen der CDU und der KPD. Die wesentlichen Bestandteile des Gesetzes wurden unverändert angenommen; die CDU konnte nur einen ihrer 13 Änderungsanträge durchsetzen.

Das Gesetz, das der vorläufigen Regierung als Grundlage für ihre Arbeit dienen soll, bestimmt, daß das Land bis zum Inkrafttreten der Verfassung die Bezeichnung „Baden-Württemberg“ führt. Die Landtage und Regierungen der alten drei Länder sind aufgelöst, die Amtszeit der Minister beendet. Die Verfassungsgebende Landesversammlung nimmt zugleich die Aufgaben eines Landtages wahr, sie kann Gesetze beschließen und Gesetzesvorlagen einbringen. Die bisherigen Bestimmungen über Volksabstimmungen und Volksbegehren treten außer Kraft. Das Recht der bisherigen Länder bleibt im übrigen, soweit es nicht dem Überleitungsgesetz widerspricht, in Kraft. Die Bediensteten der bisherigen Länder treten in ihrer bisherigen Rechtsstellung in den Dienst des neuen Landes Baden-Württemberg. Die Ministerien der bisherigen drei Länder und die Landesbezirksverwaltung Baden werden in vier Mittelinstanzen umgebildet, denen ein Regierungspräsident vorsteht.

Gegenanträge der CDU

Bei der Beratung des Gesetzesentwurfes brachte die CDU erneut ihre Änderungsanträge, die am vergangenen Samstag von der Landesversammlung abgelehnt worden waren, ein. Insbesondere wandte sie sich dagegen, daß die Landesversammlung zugleich die Aufgaben eines Landtages wahrnehmen soll. Dr. Gebhard Müller warnte vor der Annahme dieses Artikels, der im Gegensatz zum Neugliederungsgesetz stehe und eine staatsrechtlich gefährliche Situation schaffe. Auch zu dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts stehe dieser Artikel in Widerspruch. Dr. Müller kündigte an, daß die CDU nach Verabschiedung der Verfassung scharfe Maßnahmen einleiten werde. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Auch gegen die Bestimmung, daß die vorläufige Regierung Rechtsverordnungen erlassen kann, wandte sich Dr. Müller in scharfer Form. Damit verschaffe man der Regierung die Möglichkeit, Notverordnungen zu verkünden. Aber auch dieser Antrag wurde nicht angenommen. Schließlich verfiel der von dem CDU-Abgeordneten Gog (Hechingen) eingebrachte Antrag, das neue Land „Baden-Württemberg-Hohenzollern“ zu nennen, der Ablehnung. Auch der von der CDU leidenschaftlich verteidigte Zusatz, daß die

Verfassung einer Volksabstimmung unterworfen werden soll, wurde niedergestimmt. Scharfe Kritik übte die CDU ferner an der Zahl der Ministerien. Sie wollte in der Verfassung verankert wissen, daß die Regierung aus dem Ministerpräsidenten und bis zu sechs Ministern bestehe.

Scharfe Kritik

Zu Beginn der Sitzung wandte sich der CDU-Abgeordnete Sempfendörfer mit scharfen Worten gegen die Regierungsparteien, die am vergangenen Samstag „offenbar mit schlechtem Gewissen“ das Überleitungsgesetz durchgepeitscht hätten. Sempfendörfer sagte, daß das Volk den Rücktritt der vorläufigen Regierung fordere. Er, Sempfendörfer, könne sich nicht denken, daß eine Regierung vom Volk so abgelehnt worden sei, und daß eine Koalition in ihren eigenen Reihen eine solche Kritik erfahren mußte. Nur instinktive Politiker könnten an der Tatsache vorbeigehen, daß sich das Volk verletzt fühle. Die Vorgänge in Stuttgart bedeuteten eine „Mißachtung demokratischer Gepflogenheiten“.

Der CDU-Abgeordnete Dr. Werber meinte, daß das Überleitungsgesetz den Charakter eines Ermächtigungsgesetzes habe. Besonders müsse er bemängeln, daß das Gesetz zeitlich nicht befristet sei. Dr. Werber, der besonders betonte, daß er vom badischen Standpunkt aus spreche, forderte ebenfalls eine Volksabstimmung über die Verfassung.

„Die Verfassung entscheidet“

Professor Gönnerwein nahm als Sprecher der Regierungsparteien zu den CDU-Anträgen Stellung. Er bemerkte, daß das Überleitungsgesetz der künftigen Verfassung in nichts vorgreifen dürfe und versprach der Opposition, im Verfassungsausschuß einige CDU-Anträge ernsthaft zu erörtern. Die Auflösung der Landesversammlung lasse sich nicht mit dem Neugliederungsgesetz vereinbaren. Für den Wähler komme es im übrigen nicht auf die Form der Regierungsbildung, sondern auf die Taten der Regierung an. Gönnerwein wandte sich auch gegen die von der CDU gewünschte Begrenzung der Ministerzahl. Eine solche Maßnahme werde sich erst aus der Praxis heraus ergeben. Ein CDU-Sprecher bemerkte in einem Zwischenruf, der Ministerpräsident könne auch ein oder zwei Ministerien mitübernehmen (Zwischenruf Ministerpräsident Dr. Maier: „Er kann sich ja auch zu tot schaffen!“). Abschließend sprach sich Professor Gönnerwein für die Verlagerung gewisser Staatsaufgaben auf die Gemeinden, wozu die Regierungsparteien einen entsprechenden Antrag einbrachten.

Der Landtag nahm zum Abschluß seiner Sitzung eine Entschließung an, in der die Regierung ersucht wird, bei der notwendig werdenden Entlassung von Staatsbeamten auf die schwerbeschädigten Bediensteten weitgehend Rücksicht zu nehmen.

Aus der badischen Heimat

Vier Tote bei Omnibusunglück

Mannheim (UP). Auf der Heimreise vom Urlaub kamen vier Menschen ums Leben, als ihr Omnibus auf der Autobahn auf der Höhe von Viernheim auf einen Lastzug auffuhr. Acht Personen wurden verletzt. Der Omnibus sollte die aus der Gegend von Lemgo stammenden Fahrgäste aus einem christlichen Erholungsheim in Möttlingen/Calw wieder nach Lemgo zurückbringen.

Die eigene Frau verkuppelt

Mannheim (swk). Die 1. Große Strafkammer verurteilte einen 54-jährigen Mann wegen Kuppelei zu einem Jahr und zehn Monaten Gefängnis sowie drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte seine 50-jährige Ehefrau seit 1950 in vielen Fällen an Männer zwischen 55 und 67 Jahren verkuppelt. Trotzdem bezeichnete er seine Frau, die ihn in der Verhandlung schwer belastete, als sein „Heiligtum“ und will die Ehe unter allen Umständen aufrecht erhalten. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre und sechs Monate Zuchthaus gegen den Angeklagten beantragt, das Gericht billigte ihm jedoch auf Grund einer Krankheit und wegen des „wenig schönen Verhaltens“ seiner Frau mildernde Umstände zu.

„Wir haben den Rubikon überschritten“

Mannheim (swk). Der Präsident der Deutschen Europa-Union, Prof. Dr. Kogon, erklärte vor 1500 Zuschauern in Mannheim: „Wir haben den Rubikon mit der Montanunion bereits überschritten, wir sind schon auf der anderen Seite.“ Die europäische Einigung werde durch das Vertragswerk wesentlich beschleunigt. Es sollte nicht vergessen werden, daß die USA 13 Jahre zur Vereinigung gebraucht hätten. In zehn Jahren werde Europa auch so weit sein. Es sei notwendig, in Europa endlich eine Bestandaufnahme zu machen und eine übernationale Autorität mit der nötigen Entscheidungsbefugnis zu schaffen.

50 Jahre evangelisches Mädchenheim

Bretten (swk). Das Evangelische Mädchenheim Bretten feiert am 8. Juni sein 50-jähriges Bestehen. Das von dem Badischen Landesverein für innere Mission betreute Erziehungsheim für schulenlässige Mädchen ist in den 50 Jahren von mehreren tausend Mädchen besucht worden.

75 Jahre im Dienst des Schmuckgewerbes

Pforzheim (swk). Die „Vereinigte Gold-Kunst- und Werkschule Pforzheim“ begeht am 31. Mai im Rahmen der „Pforzheimer Woche“ die Feier ihres 75-jährigen Bestehens. Die im Jahre 1877 gegründete Anstalt hieß zunächst „Badische Kunstgewerbeschule“. Im Jahre 1940 wurde sie in „Staatliche Meister-

schule für das deutsche Edelmetall- und Schmuckgewerbe Pforzheim“ umbenannt. Das Schulgebäude war im Februar 1945 bei einem Fliegerangriff stark zerstört worden, wurde aber nach dem Kriege weitgehend wieder aufgebaut. Nach dem Wiederaufbau sind galvanische und chemotechnische Versuchs- und Lehrwerkstätten neu eingerichtet worden. In der „Pforzheimer Woche“ wird die Schule, die heute von 200 Schülern besucht wird, in einer Ausstellung einen Einblick in ihr Wirken geben.

Von einstürzender Ruine erschlagen

Pforzheim (swk). In Pforzheim wurden zwei Altmetallhändler auf einem Ruinengrundstück von einer einstürzenden Decke erschlagen. Die beiden hatten unter der Decke gearbeitet, obwohl sie bereits bedenklich herunterhing. Noch kurz vor dem Unglück waren sie von Bauarbeitern auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden, ohne sich jedoch darum zu kümmern.

Neue Großtankstelle eingestürzt

Ein Toter, zwei Verletzte — Großer Sachschaden
 Lörrach (swk). In einem Außenbezirk Lörrachs stürzte eine neuerrichtete Großtankstelle ein. Dabei kam ein Kraftfahrer ums Leben, ein zweiter wurde schwer und ein Tankstellenarbeiter leichter verletzt. Das 20 m lange Betondach der Tankstelle begrub außerdem einen Personenwagen und einen großen Tankwagen einer Kraftstoff-Firma, sowie die Benzinpumpen und sonstigen Anlagen unter sich. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Der Feuerwehr, die kurz nach dem Einsturz der Lörracher Großtankstelle an der Unglücksstelle eintraf, bot sich ein wüstes Bild. Durch die Wucht der niederbrechenden Betondecke waren die umfangreichen Pumpanlagen wie Pappe zusammengedrückt worden. Der völlig demolierte Großtankwagen war kurz vor dem Einsturz in die überdeckte Einfahrt der Tankstelle eingefahren. Der Fahrer des Wagens, der 30-jährige Hans Komischke aus Freiburg, war zum Zeitpunkt des Unglücks gerade mit Pumparbeiten beschäftigt. Er konnte von den Rettungsmannschaften nur noch als Leiche geborgen werden, während sein Beifahrer mit schweren Quetschungen und ein Tankwart mit leichten Verletzungen in ein Lörracher Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis ist das schwere Unglück wahrscheinlich nicht auf einen Konstruktionsfehler in der freitragenden, auf vier Säulen ruhenden Eisenbetondecke der modernen, erst vor kurzem in Betrieb genommenen Großtankanlage zurückzuführen. Innerhalb der Tankstelle waren Erdarbeiten zum Einbau großer unterirdischer Kraftstofftanks im Gange. Man vermutet, daß durch die Erdarbeiten das Fundament der schweren Eisenbetondecke nachgab und daß drei der vier das schwere Betondach tragenden Säulen einstürzten.



Zur „schönsten Frau Deutschlands“
 wurde im Kurhaus Baden-Baden die 21 Jahre alte Renate Hoy gewählt. Die blonde Renate, die als Mannequin in München tätig ist und aus der Pfalz stammt, wird im Juni in Long Beach die deutschen Farben bei der Wahl der „Miss Universum“ vertreten.

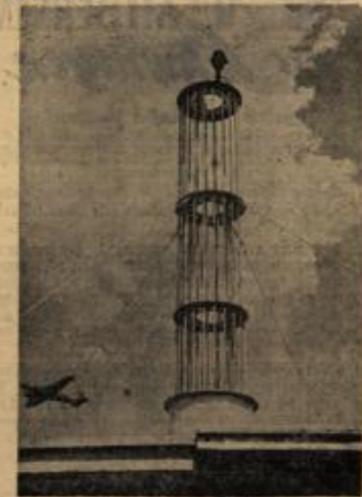
Renate Hoy ist noch kein Einheitsyp

Kein Gramm zu viel und keines zu wenig — Durch Zufall „Miss Deutschland“ geworden

„Beruhigen Sie sich, in einem Jahr spricht kein Mensch mehr von Ihnen“, sagte in der Garderobe der in Baden-Baden neugewählten „schönsten Frau von Deutschland“ ein Gemütskünstler der völlig aufgelösten Schönheitskönigin, die frierend und zitternd, nur mit einem Badeanzug bekleidet, über eine Stunde im Kreuzfeuer der Fotografen gestanden hatte und jetzt restlos fertig war. Weder die vielen Geschenke noch die bewundernden Blicke, mit denen sie junge und ältere Herren umfing, schienen sie mehr zu interessieren, sondern lediglich die Aussicht, alle aus ihrer Garderobe rauszuwerfen und allein zu sein.

Ohne Zweifel hat die „Wahl des Volkes“ eine Würdige getroffen, denn Renate Hoy ist zweifellos hübsch, gut gewachsen und hat kein Gramm Fett zu viel und keines zu wenig. Bis jetzt unterscheidet sie sich noch wesentlich von dem Einheitsyp der Glamour-girls, der aus den einzelnen Städten der Bundesrepublik nach Baden-Baden zur Wahl entsandt worden war. Die Siegerin von Baden-Baden ist in der Pfalz geboren, 21 Jahre alt, wohnt in München und ist dort als Mannequin tätig. Rein aus Zufall beteiligte sie sich an der Wahl in Nürnberg und wurde prompt gewählt. Natürlich verspricht sie sich von dieser Wahl einiges für ihr berufliches Weiterkommen. Auf jeden Fall wird sie demnächst einer Einladung Wiesbadens folgen und im August geht es ab nach Long Beach, zur Olympiade der Schönheiten mit einer Maschine der Pan American Airways und einer Flugkarte, die vom „Stern“ gestiftet wurde. Falls sie dort drüben siegen sollte und sie mit dem glanzvollen Titel „Miss Universum“ ausgezeichnet würde, warten 5000 Dollar und ein Filmvertrag von Universal International auf diesen neuesten deutschen Exportschläger.

Eines versteht die neue Königin wahrhaft königlich, nämlich Geschenke zu machen. Da war eine kleine Vespa, die ihr anlässlich ihres Sieges überreicht wurde und die sie sofort der quicklebendigen Frauke Rieß aus Niedersachsen schenkte, die noch nicht über den Laufsteg durfte, weil sie das vorgeschriebene Mindestalter von 18 Jahren noch nicht hatte. Und da war auch der Typ des älteren Herrn, der sich zur Erinnerung an diese Königin ihr Halsband, angeblich für seine Tochter, erbat und auch prompt erhielt. Selbst einen Kuß gab es, aber nur für den Conferencier. Schade, dachten sich manche Herren im Parkett.



Neue Drehfunkfeuer auf sechs Flughäfen

Die ersten nach dem Kriege im Bundesgebiet hergestellten Ultrakurzwellen-Drehfunkfeuer für die Luftnavigation werden in Kürze auf sechs Flughäfen der Bundesrepublik eingesetzt. Bei Versuchen in Stuttgart haben sich die Geräte bewährt. Das erste dieser Art wurde bereits in Frankfurt in Betrieb genommen. München, Nürnberg, Hamburg, Hannover und Düsseldorf sollen folgen. Das neue Gerät liefert eine Vielzahl bestimmter Kurse oder Leitstrahlen, denen Flugzeuge bequem vom Abflugort zum Bestimmungsort folgen können, ohne auf Bodenorientierung angewiesen zu sein.

Wirtschafts-Nachrichten

Bundesrepublik schnitt am besten ab Die EZU-Abrechnung — London hat größtes Defizit

Bei der Abrechnung der Europäischen Zahlungsunion (EZU) für den Monat April hat die Bundesrepublik am besten abgeschnitten, während Großbritannien mit 56,5 Millionen Dollar das größte Defizit aufzuweisen hat. Der Überschuss der Bundesrepublik beläuft sich — wie bereits gemeldet — auf 33 Millionen Dollar, von denen sie 14,5 Millionen in Form von Dollar- oder Goldzahlungen erhält. Großbritannien muß dagegen, nach den Satzungen der EZU 80 Prozent seines Defizits, also rund 45,2 Millionen Dollar, an die EZU zahlen. Das kumulative Rechnungsdéfizit Großbritanniens seit Beginn der EZU (1. Juli 1950) ist einschließlich der Aprilabrechnung auf 1046,8 Millionen Dollar gestiegen. Die Großbritanniens bei der EZU eingeräumte Kreditquote beläuft sich auf 1090 Millionen Dollar.

Frankreich konnte zum ersten Male seit September 1951 bei der Aprilabrechnung einen Überschuss in Höhe von 2,7 Millionen Dollar aufweisen. Belgien-Luxemburg, der „chronische“ Gläubiger der EZU, konnte seine Position insofern verbessern, als es im April einen Überschuss von 16,9 Millionen Dollar erreicht hat. Weitere Überschüsse erzielten Holland (9,2 Millionen Dollar), die Türkei (5,8 Millionen) und Norwegen (3,8 Millionen). Während die Positionen von Österreich, Griechenland und Island im April unverändert blieben, weisen die Abrechnungen für Italien (minus eine Million), die Schweiz (minus 8,3 Millionen) und Schweden (minus 8,2 Millionen), Portugal (6,9 Millionen) und Dänemark (5 Millionen) ein Defizit auf.

Junge Unternehmer tagten Abgeordnete wünschen mehr Aktivität

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Kurt Georg Kiesinger forderte die jungen Unternehmer zu aktiver politischer Tätigkeit auch außerhalb ihres unmittelbaren Interessengebietes auf. Kiesinger sprach auf einer vom Deutschen Industrie- und Handelstag einberufenen Tagung junger Unternehmer in Königswinter. Er sagte, es fehle die Nivellierung und den fortschreitenden Kollektivismus aufzuhalten. Die Industrie- und Gewerkschaften müsse überzeugt werden, daß eine soziale Marktwirtschaft gerade ihnen, den Arbeitern, die Vorteile eines hohen Lebensstandards bringe und die freiheitliche Staatsordnung auch für sie sichere. Kiesinger setzte sich für eine Intensivierung des ideologischen Kampfes gegen den Kollektivismus ein. Er schlug die Bildung von Unternehmerakademien vor.

Bundestagsabgeordneter Erich Mende (FDP), der auf der gleichen Tagung sprach, kritisierte, daß die Unternehmer nur 12 Abgeordnete im Bundestag haben, dagegen seien die Angestellten mit 184, die Rechtsanwälte mit 64, die „Grüne Front“ und die Volkswirte mit je 32, die Professoren und Arbeiter mit je 18 Abgeordneten ihres Standes vertreten.

Paris senkt den Kohlenpreis Auch andere Grundstoffpreise gefallen

Der französische Ministerpräsident Pinay erhielt die Zustimmung der zuständigen Ministerien zu einer vierprozentigen Ermäßigung des Kohlenpreises. Durch diese neue Maßnahme wird die „Verteidigung des Franc“-Kampagne, die sich bisher nur auf den Konsumgüterbereich erstreckte, erstmals auf das wichtigere Gebiet der industriellen Grundstoffpreise ausgedehnt. Man rechnet damit, daß sich die geplante Maßnahme sofort nach ihrem Inkrafttreten auf den Stahlsektor sowie in anderen wichtigen Industriezweigen auswirken wird. Auch eine Herabsetzung der Güllertarife auf den französischen Staatsbahnen wird erwartet. In einem „Verteidigt den Franc“-Bulletin der Regierung wird berichtet, daß der Weinpreis um zwei Francs pro Flasche, der Preis für gewisse Käsesorten um sieben Prozent und der Preis für Inlandsbutter um 50 Francs pro Kilogramm gefallen sind. Ferner gingen u. a. die Preise für gewisse elektrische Glühlampen, Kraftfahrzeuge, Autoreifen und NE-Metalle zurück.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Im April ging die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet um 138 049 auf 1 441 567 zurück. Wie das Bundesarbeitsministerium bekannt gab, ist die Abnahme im wesentlichen auf die Belebung der Bautätigkeit zurückzuführen. Bei den Männern betrug der Rückgang 122 339 und bei den Frauen 15 810.



Roman von Anita Hunter
Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden
(2. Fortsetzung)

Sheila lächelte ihr zu: „Vielleicht eine halbe Stunde — vielleicht kommen wir aber pünktlich an ...“

Sie ging von Stahl zu Stahl, um nachzuprüfen, ob die Gürtel noch richtig festgeschaltet waren. „Warum landen wir — mir können Sie es doch sagen“, sagte einer der Geschäftsfreisenden. Er war ein wenig blaß geworden. „Irgend etwas in Unordnung mit der Maschine?“

„Nein, nein — wir müssen nur einen Passagier im Hospital abliefern!“, sagte Sheila. In diesem Moment setzten die Motoren aus. Die alte Dame schrie hell auf, aber schon stand Sheila neben ihr, klopfte ihr beruhigend auf die Hand und sagte: „In fünf Minuten sind wir gelandet!“

Aber sie landeten nicht. Die Motoren begannen wieder zu brummen. Heartie zog die Maschine wieder hoch.

Nun wußten alle Passagiere, daß es weiter nicht in Ordnung war. Sie saßen mit steifen, ein wenig verkrampten Gesichtern. Draußen trieben große Nebelfetzen vorbei, es wurde dunkler und dunkler. Vergebens suchte Sheila nach den Lichtern des Notlandeplatzes, sie waren nirgends zu sehen. Sie beugte sich wieder über Senator de Alveiz. Er hatte die Augen geschlossen und lag unbeweglich still. Wieder erschrak Sheila über die unwahrscheinliche Schönheit dieses Gesichtes. „Wie geht es?“ fragte sie leise. Er schloß sie nicht zu verstehen, vielleicht war er bewußtlos. Doch als sie gehen wollte, griff er auf einmal nach ihrer Hand. „Es tut mir leid, daß ich Ihnen so viel

Sorgen der Textilindustrie

Ein Kommentar des Bundeswirtschaftsministers

Bundeswirtschaftsminister Erhard gab bei seiner Aussprache mit dem Hauptauschuß des Gesamtverbandes der Textilindustrie seiner Überzeugung Ausdruck, daß es sich bei den gegenwärtigen Absatzschwierigkeiten der westdeutschen Textilindustrie weder um eine Krise noch um eine strukturelle Bedarfsverlagerung handelt. Diese Entwicklung sei vielmehr als Konsolidierungsvorgang und gleichzeitig als Spiegelbild einer weltwirtschaftlichen Konjunktursituation zu werten. Diese aus spezifischen Verhältnissen heraus entstandene Lage, so sagte Erhard weiter, könne nicht mehr lange anhalten. Nach der Höhe des Volkseinkommens in der Bundesrepublik sei es nicht möglich, daß sich ein so großer Industriezweig wie die Textilindustrie auf die Dauer im Schatten der Konjunkturveränderung bewege. Der Nachholbedarf im Textilbereich sei nach wie vor beträchtlich und von einer dauernden Veränderung der Bedarfsstruktur könne keine Rede sein.

Das deutsche Konjunkturdefizit kennzeichnete Erhard als „doppelgleisig“, einer gewissen Labilität im Verbrauchssektor stehe eine sehr starke Intensität im Investitionsbereich gegenüber. Die internationale Lage lasse ein weiteres generelles Absinken der Rohstoffpreise als undenkbar erscheinen. Der Krebschaden der europäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit sei der offensichtliche Widerspruch, daß man international die Liberalisierung fordere, aber nicht bereit sei, ihre Konsequenzen durch die Schaffung freier Wechselkurse und die Herstellung der vollen Konvertierbarkeit der Währungen hinzunehmen.

Erleichterte Ausfuhrverfahren

Auslieferung und Zahlung neu geregelt

Wie das Bundeswirtschaftsministerium bekannt gab, werden im Zuge der weiteren Vereinfachung des Ausfuhrverfahrens mit dem Bundesgesetz Außenwirtschaft 54/52 am 19. Mai 1952 eine Reihe von Änderungen des bisherigen Ausfuhrverfahrens in Kraft treten, die verschiedene Erleichterungen bringen. Um den besonderen Bedürfnissen der Wirtschaft, insbesondere bei Ausfuhr von monatlich sich häufig wiederholenden Kleinsendungen, Rechnung zu tragen, können danach die Oberfinanzdirektionen auch Herstellern und Händlern, die zugleich Ausführer und Versender sind, die Benutzung von Versandausfuhrerklärungen gestattet. Diese im Laufe eines Monats angefertigten und an die Binnenpoststelle (Vorprüfstelle) zurückgelieferten Versandausfuhrerklärungen werden dann vom Ausführer jeweils am zweiten eines Monats in einer Ausfuhrerklärung zusammengefaßt. Da es sich bei den Kleintransporten allgemein um Packstücke handelt, die mit der Post versandt werden, ist nunmehr auch eine Ausfuhrklärung von Sendungen, die auf Versand-Ausfuhrklärung abgefertigt sind, bei den Postanstalten möglich.

Auch die Frage der Toleranzen bei der Ausfuhr von genehmigungspflichtigen Waren hat nunmehr eine Regelung gefunden. Es wird künftig auf Antrag der Prozentsatz, um den das Höchstgewicht überschritten werden darf, angegeben werden. Dieser Satz beträgt allgemein zehn Prozent, sofern auf der Lieferungsgenehmigung nichts anderes bestimmt ist. Die Toleranz gilt jedoch nur für das Gewicht, nicht für andere Maßstäbe, wie Stück und Festmeter.

Die allgemeinen Vorschriften über Zahlungsbedingungen sind entsprechend der Marktentwicklung etwas strenger gefaßt worden. Für den überseeischen Verkehr sind künftig die Dokumente spätestens im Verschiffungshafen aufzunehmen. Die Möglichkeit, diesen Zeitpunkt bis zur Ankunft der Ware hinauszuschieben, ist fortgefallen. Bei Lieferungen in die europäischen Staaten läuft die Frist für das offene Zahlungsziel bei Versand ab Werk.

Deutschlandreise britischer Forstexperten

Auf Einladung der Bundesregierung werden neun führende britische Forstleute und Waldbesitzer, darunter auch ein naher Verwandter des britischen Könighauses, der Herzog von Buccleuch, vom 11. bis 21. Mai eine Studienreise durch das Bundesgebiet unternehmen. Die britischen Gäste werden in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bayern, Württemberg-Baden und Rheinland-Pfalz Privatreviere und Staatsforsten besichtigen.

Ein Index für Lebensversicherungen

Was wird aus abgewerteten Versicherungen?

Ausgehend davon, daß die Lebenshaltungskosten bei Auszahlung einer Versicherungssumme höher sein können als zur Zeit des Vertragsabschlusses, ist von der Karlsruhe Lebensversicherungsgesellschaft ein „Index-Gewinnplan“ entwickelt worden. Die Gesellschaft sieht in der Anwendung des Planes einen sicheren Weg, Preisschwankungen in ihrer Auswirkung auf die Lebenshaltungskosten beim Todesfall eines Versicherten aufzufangen, ohne daß eine zusätzliche Prämienzahlung erfolgen muß. Beirägt zum Beispiel beim Abschluß einer Versicherungssumme unter Einfluß des Indexplanes die vom Statistischen Bundesamt bekanntgegebene offizielle Indexziffer der Lebenshaltungskosten 170, beim vorzeitigen Ableben des Versicherten jedoch 212,5, so erhöht sich die auszuhaltende Versicherungssumme um 25 Prozent ihres Nennwertes, also von 10 000 DM auf 12 500 DM ohne zusätzliche Prämienzahlung. Die ursprünglich vereinbarte Versicherungssumme kann jedoch unverändert zur Auszahlung, wenn der Lebenshaltungskostenindex zur Zeit der Auszahlung niedriger ist als beim Vertragsabschluß.

Im Zuge der viel erörterten Aufwertungsfragen hat der Vorstand des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen vorgeschlagen, die den Lebensversicherern zukommende Aufwertungs- oder Entschädigungsquote mindestens ebenso hoch festzusetzen wie die Quote irgend einer anderen Sparergruppe, zum Beispiel der Hypothekengläubiger oder der Wertpapierbesitzer. Der Stichtag der Währungsreform soll auch für die Versichertenentschädigung gelten, so daß ihre Höhe entsprechend dem Wert der Versicherung am Stichtag festzusetzen wäre. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß durch die Währungsreform diejenigen Personen am stärksten geschädigt wurden, deren Versicherungen schon bei Kriegsausbruch einen erheblichen Teil ihrer Laufzeit zurückgelegt hatten. Es sei daher zweckmäßig, die Alterspräsidenten in der Lebensversicherung nach dem zum Zeitpunkt der Währungsreform erreichten Alter abzustufen.

Das Recht der Handelsvertreter

Kritik an den geplanten Änderungen im HGB

In einer Stellungnahme an das Bundesjustizministerium hat der Deutsche Industrie- und Handelstag zur geplanten Änderung des Handelsvertretergesetzes bezüglich des Rechts der Handelsvertreter Änderungen angeregt. Der DIHT hält es u. a. für richtig, bei der Abgrenzung zwischen selbständigen Handelsvertretern und unselbständigen Angestellten die Rechtsprechung zur Frage der Grenze zwischen Gewerbe- und Lohnsteuer heranzuziehen. Weiter erachte es zweckmäßig, unter Anlehnung an die bisherige Gesetzestexte auszusprechen, daß der Handelsvertreter die Interessen des Unternehmers „mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns“ wahrzunehmen hat.

Der Referentenentwurf sagt, daß einem Vertreter, dem ein bestimmter Bezirk oder Kundenkreis zugewiesen ist, ein Provisionsanspruch auch für solche Geschäfte zusteht, bei deren Abschluß er nicht mitgewirkt hat. Entsprechend der ständigen Rechtsprechung und um der Klarheit willen sollte hier nach Ansicht des DIHT hinzugesetzt werden, daß der Vertreter „als Alleinvertreter“ tätig sein muß. Schließlich sollte für die Ausgleichsansprüche, die dem Vertreter nach Beendigung des Vertragsverhältnisses nach Paragraph 89 dann zustehen, wenn der Unternehmer aus der früheren Tätigkeit des Vertreters noch Gewinne erzielt, eine klare Ausdrucksweise gefunden werden. Insbesondere müsse bei der Bemessung des Ausgleichsanspruches berücksichtigt werden, inwieweit in den bereits gewährten Provisionen ein Anteil für die allgemeine Kundenwerbung enthalten ist.

Wirtschaft in Kürze

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat sich in einem Schreiben an das Bundesernährungsministerium gegen den Butterexport ausgesprochen. Insbesondere wird kritisiert, daß der Ausfuhrerlös aus diesem Geschäft zum Einkauf von Schmalz für den Inlandsmarkt verwendet werden soll.

Steigende Produktion in aller Welt

Interessante Übersicht in einem UN-Bericht

Die gesamte Erzeugung der Welt hat im vergangenen Jahre unter dem Einfluß der Rüstungsanstrengungen einen neuen Höchststand erreicht, stellt der Weltwirtschaftsbericht 1951 der UN fest. Trotz der allgemeinen Befürchtungen, daß die Rüstungsproduktion zu einer Einschränkung der Konsumgütererzeugung führen werde, seien 1951 in der Welt mehr Verbrauchsgüter erzeugt worden als 1950. Auch für 1952 könne ein weiteres Ansteigen der Konsumgüterproduktion erwartet werden. Es sei kaum zu erwarten, daß eine weitere Ausweitung der Produktion von der Rohstoffseite her behindert werde.

Die Kluft zwischen den entwickelten und den zurückgebliebenen Volkswirtschaften sei allerdings noch größer geworden, anstatt sich zu verringern. Die Notwendigkeit durch Maßnahmen auf internationaler Ebene die wirtschaftlich rückständigen Gebiete in einem ausreichenden Umfang mit Kapitalgütern zu versorgen, sei heute größer denn je zuvor. Ein weiterer, nicht ungefährlicher Punkt in der Weltlage sei die Nahrungsmittelversorgung, die mit dem Problem der Industrialisierung der wirtschaftlich rückständigen Gebiete verknüpft sei. Das Nahrungsmittelangebot sei wiederum langsamer gestiegen als die Bevölkerungsziffer.

In einem besonderen Kapitel beschäftigt sich der UN-Bericht mit der Lage Großbritanniens, die durch die enge Verbundenheit der Bundesrepublik und Japans mit dem Sterlinggebiet noch erschwert werde. „Es scheint möglich, daß diese beiden Länder, denen es bereits gelungen sei, sich in einem bedeutenden Umfang in die Sterlingmärkte einzuschalten, in der Lage sein werden, einen noch größeren Teil des Importbedarfs der überseeischen Sterlinggebiete zu befriedigen. Dies gelte vor allem, wenn sie kürzere Lieferfristen und niedrigere Preise als Großbritannien anbieten können.“

Die industrielle Produktion in der Sowjetunion und anderen osteuropäischen Staaten sei wesentlich gestiegen. Das Angebot an Konsumgütern habe sich in der Sowjetunion, Bulgarien und der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands erhöht. Demgegenüber habe die Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten nur bescheidene Fortschritte zu verzeichnen. Das kommunistische China habe eine wesentliche Steigerung der Nahrungsmittelherzeugung aufzuweisen. Die Einzelhandelspreise hätten sich 1951 allgemein stabilisiert. Gleichzeitig habe sich das Reallohnkommen und der Verbrauch der Arbeiter und Bauern erhöht.

Nur Qualitätstabelle ist gefragt

Der Geschäftsführer der nordbadischen Tabakbauvereine, Dr. Franz Meiner, Karlsruhe, bezieht sich auf die Generalsammlung des Tabakbauvereines Plankatzen bei Schwetzingen die Aussichten für den Verkauf der Ernte 1952 als gut. Es sei zu hoffen, daß sich auch die Preise in einem angemessenen Rahmen bewegen, denn die Tendenz für landwirtschaftliche Produkte sei sehr günstig. Auf längere Sicht werde allerdings der Absatz nur gesichert sein, wenn die Landwirte Qualitätstabelle anbauen. Dr. Meiner forderte einen gerechten Preis für die Inlandserzeugung und eine größtmögliche Garantie für die Absatzsicherheit. Es sei erntelich, daß die mengenmäßig große Ernte von 1951, die weit über dem Inlandbedarf gelegen habe, doch noch voll abgesetzt werden konnte.

Einzelhandel für Senkung der Milchpreise

Um eine Erhöhung der Umsätze bei Milch und Milcherezeugnissen zu erreichen, hat die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels eine Senkung der Milchpreise vorgeschlagen. Hierdurch könne ein Ausweg für das in den nächsten Jahren zu erwartende Mehraufkommen von Milch geschaffen werden. Nach Berechnungen von Prof. Baade, Kiel, werde das Milchaufkommen von 15 auf 18 Milliarden Liter steigen. Die Frage einer Senkung der Preise für Milch und ihre Erzeugnisse müsse bald und positiv gelöst werden, bevor der deutschen Wirtschaft schwerer Schaden erwachse.

Paris schlägt Europa-Verkehrskonferenz vor

Das französische Kabinett genehmigte den Plan der Einberufung einer europäischen Verkehrskonferenz. Gegenstand der Konferenz soll die Errichtung einer einheitlichen europäischen Verkehrsbehörde, die gemeinsame Verwaltung der Eisenbahnen und später auch der Straßen und Luftverkehrsverbindungen sein. Damit hat Frankreich erneut einen Vorschlag zur Vereinheitlichung Europas nach dem Vorbild des Schumanplans und der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft gemacht.

Mühe mache. Wie heißen Sie, Senorita? „Sheila Garner“, sagte sie und bemühte sich, daß ihre Stimme nicht zitterte. Sie mußte sich krampfhaft am Stuhl festhalten, denn die Maschine lag ganz schief. Heartie flog anscheinend große Schleifen. „Wir landen gleich“, sagte Sheila. „Dankel Sie sind so gut!“ Er stöhnte leise. Wieder standen Schweißtropfen wie kleine Perlen auf seiner Stirn. Er machte ein Zeichen mit der Hand, daß Sheila sich dicht zu ihm beugen sollte. „Miss Sheila, wenn etwas geschieht — nehmen Sie die kleine rote Saffiantasche an sich — sie ist wichtig für mich ... sehr wichtig! Sie dürfen Sie niemandem anvertrauen, bis ich sie selbst wieder in Empfang nehmen kann, oder jemanden mit einer Legitimation zu Ihnen schicke. Wenn ich sterben sollte, Miss Sheila ...“, er atmete mühsam und Sheila wuschte ihm die Tropfen von der Stirn. „Sie sterben nicht, Mr. de Alveiz“, sagte sie suggestiv. — Er lächelte: „Ich bin nicht so ganz sicher, Senorita ... Nicht wahr, Sie nehmen die Mappe an sich?“ „Ja, das verspreche ich“, sagte Sheila ernst. Wieder drückte er einen Kuß in ihre innere Handfläche. Sheila sah zur Pilotenkabine herüber. Dort war erneut das Lichtsignal aufgeflammt.

Sie griff schnell nach der kleinen roten Mappe und befestigte sie an ihrem Gürtel. Niemand hatte es gesehen, außer einem dunkelhaarigen, schwelgen Passagier mit groben, vierkantigen Zügen, wahrscheinlich ein Viehfarmer aus der Gegend von Dallas. Auf jeden Fall las er eine landwirtschaftliche Zeitschrift, und als Sheila ihn anschaute, sah er gleichgültig über sie hinweg und gähnte laut.

Sheila erinnerte sich, daß er als Mr. Jackson in die Passagierliste eingetragen war, und im nächsten Augenblick hatte sie ihn vergessen. Sie ging wieder zur Pilotenkabine. „Was ist los, wo sind wir?“ fragte sie. „Das möchten wir ebenso gerne wissen, wie du“, sagte Bob Merryman. „Wir müßten längst in Leonville sein, aber bei dieser „Erbensuppe“ kann man überhaupt nichts entdecken und die Radioverbindung funktioniert nicht ordentlich.“ In diesem Augenblick drehte sich Heartie um.

„Ich muß unbedingt durch diese Nebelbank hindurch. Ich gebe herunter. Habt ihr alle euer Testament gemacht?“ Sheila lächelte krampfhaft. Sie erinnerte sich an die zehn wichtigsten Gebote, die sie in der Stewardessschule gelernt hatte und dessen erstes lautete: Niemand der Passagiere zeigen, daß etwas gefährlich ist! Immer lächeln ... lächeln ... lächeln ...

Blitzschnell ging es ihr durch den Sinn, daß keiner weinen würde, wenn ihr etwas passierte. Doch, Nancy vielleicht. Nancy war ihre ältere Schwester, die in New York wohnte und dort mit einem Bankbeamten verheiratet war. Sonst hatte sie niemanden auf der Welt. Seit Reggie tot war, hatte sie keine Liebe mehr empfunden. Sie war einsam gewesen, viel einsamer, als 24-jährige junge Mädchen es sonst zu sein pflegen.

„Licht!“ schrie Merryman auf einmal. „Licht!“ Wirklich, dort unten erschienen ein paar Lichter, aber sie verschwanden beinahe ebenso schnell wieder im Nebel. Die Motoren verstummten. Alle hatten das Gefühl, durch dicke, weiße Wolle in das Nichts zu gleiten. Dann brüllten die Motoren wieder, um den Landungsstoß aufzufangen.

Unwillkürlich hielt Sheila die rote Saffiantasche mit beiden Händen umklammert, während sie krampfhaft lächelte. Die alte Dame schrie hysterisch auf: „Wir stürzen ab, wir stürzen ab.“ Aber Sheila spürte, wie die Räder der Maschine Boden faßen. Das Flugzeug hoppste und sprang. Gepäckstücke polterten herab, ein Koffer streifte hart Sheilas Stirn, sie merkte es nicht, sie wußte nur, daß man gelandet war, daß man auf jeden Fall Boden unter den Füßen hatte.

Die Maschine stand still — aber draußen war alles stockdunkel. Auf dem Notlandeplatz von Leonville war die Dakota auf jeden Fall nicht gelandet! — Die breite Gestalt Hearties erschien in der Tür der Pilotenkabine. „Bitte, bleiben Sie alle auf Ihren Plätzen. Ich muß erst untersuchen, wo wir sind!“ — „Wo wir sind?“ schrie die Schauspielern. „Das ist doch empörend, wenn Sie das nicht wissen! Ich muß nach Chicago, ich darf nicht zu spät kommen, ich habe doch morgen Premiere ...“

Heartie antwortete nicht, er zuckte nur die Achseln. Die Diva hatte anscheinend überhaupt keine Ahnung, in welcher Gefahr sie alle geschwebt hatten und — noch schwebten!

Die Tür klemmte, aber als Merryman und zwei der Passagiere sich dagegenstemmten, ging sie auf.

Vorsichtig stieg Heartie aus, das heißt, er ließ sich einfach aus der Tür in die Finsternis hinausfallen. Wenige Sekunden später hörte man ihn nach einer Taschenlampe rufen. Merryman zündete eine Lampe mit starkem Licht an. Er leuchtete hinaus und wäre beinahe hintenübergefallen vor Schreck. Das Flugzeug stand auf einem winzig kleinen Bergplateau. Nur wenige Meter weiter tat sich ein tiefer Abgrund auf.

„Donnerwetter, da haben wir aber Glück gehabt“, marmelte er. „Wieso?“ fragte Sheila leise. Er wies stumm auf den gähnenden Abgrund. „Wenn wir ein paar Meter weitergerutscht wären, dann könnten wir unsere Knochen jetzt einzeln nummerieren. Blondie — falls wir überhaupt noch dazu imstande wären!“

Er lächelte, zog ein Taschentuch heraus und tupfte ein wenig Blut von Sheilas Stirn, dort, wo sie der Koffer getroffen hatte. Mr. Heartie kletterte wieder an Bord. Er sah trotz seiner gebräunten Gesichtsfarbe blaß aus, aber er war nicht umsonst einer der besten Piloten der USA.

„Meine Herrschaften“, sagte er, „verhalten Sie sich bitte ruhig. Wir sind gelandet — und es ist keinem etwas geschieden. Allerdings können wir von hier aus nicht wieder starten. Wir müssen Hilfe abwarten. Es kann nicht so lange dauern, bis wir Verbindung mit einem Flugplatz haben. Machen Sie es sich inzwischen ein wenig bequem. Miss Garner hat sicher noch ein bißchen Kaffee und Sandwiches für Sie. Auch Whisky und Cognac ist da. Aber bitte noch eins: rauchen Sie nicht! Auf gar keinen Fall. Einer unserer Benzin tanks ist bei der Landung undicht geworden und wir schwimmen in Benzin! Wer ein Streichholz ansteckt, kann darauf gefaßt sein, daß wir alle in die Luft fliegen ...“ (Fortz. folgt)

Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 18. MAI 1952

BIS SAMSTAG, 21. MAI 1952

Sonntag, 18. Mai 1952

8.45 Evangelische Morgenfeier	15.00 Vergnügter Nachmittag
9.15 Geistliche Musik (Brahms)	17.00 „Erpressung“ (Hörspiel)
10.00 Unterhaltungskonzert	17.30 Musik an zwei Klavieren
11.00 Gabriel Marcus (Paris): „Der Philosoph als Dramatiker“	18.30 Schöne Stimmen
12.00 Schumann: Sonate für Violine und Klavier d-moll	19.05 Melodien, die sich die Welt eroberten
12.43 Unterhaltungskonzert	21.15 Sind Sie diplomatisch?
13.30 „Dr. nosi Fussballplatz“	21.15 Walter von Chopin
14.10 Chorgesang	21.30 Rhythmus der Freude
	21.30 Mitternachtsmelodie

Montag, 19. Mai 1952

9.05 Klaviermusik (Haydn)	19.00 Musik am Abend
10.15 Schulfunk: Das Recht auf Freiheit	20.05 Wenn es hier nicht gefällt, dem gefällt es auch im Himmel nicht! (Schwetsinger Impressionen)
12.00 Musik am Mittag	21.00 Strawinsky-Konzert
13.00 Schulfunk: Suomi	22.35 Unterhaltungsmusik
16.00 Südwest-Tanzorchester	23.00 Aus dem Armeel geschüttelt (Kabarett)
17.00 Konzertstunde (Strauß, Schönek)	23.30 Yma Sumac singt

Dienstag, 20. Mai 1952

9.05 Unterhaltungsmusik	17.05 Zum Fünft-Uhr-Tee
10.15 Schulfunk: Suomi	18.00 Klänge der Heimat
11.15 Kleines Konzert	20.05 Welt der Musik (musikalischer Bilderbogen)
12.00 Musik am Mittag (Städt. Orchester Heidelberg)	21.00 Wege zur Dichtung
13.00 Schulfunk: „Träume und Sagen“	21.30 Fidele Fiedeln (Rundfunk-Unterhaltungskonzert)
13.30 Wolfgang Gerl, Klavier	22.30 Tanzmusik
16.00 Nachmittagskonzert (Rundfunk-Symphonieorchester)	23.15 Wal Berg dirigiert
	0.05 Unterhaltungsmusik

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 522 m = 575 kHz
KW 49,75 m = 6030 kHz

Gleichbleibende Sendungen

Nachr. 5.30 (W), 6.00 (W), 7.00 (W), 7.55, 8.00 (W), 12.30, 18.30 (W), 19.30, 22.00, 0.00

Südwestdeutsche Heimatpost: 6.40, 17.40 (W)

Andacht: 6.05 (W), 7.05 (W), 8.45 (So) (Di, Mi, Do, Sa)

Landfunk: 5.30 (W), 8.00 (So), 11.45 (Di, Mi, Do, Sa)

Frauenfunk: 8.00 (W), 14.00 (Mi), 14.50 (Do), 18.35 (Fr)

Sachsendungen: 9.45 (W)

Kulturumschau: 11.40 (Mo, Fr)

Echo aus Baden: 12.45 (W)

Sport: 14.00 (Sa), 18.30 (Do), 19.00 (So), 21.45 (Sa, So)

Zeitgeschichte: 14.15 (Sa), 19.45 (Mo-Fr)

Kinderfunk: 14.30 (So, Mi), 15.30 (Mo, Fr)

Wirtschaft: 15.45 (Mo-Fr), 18.30 (Mi)

Bücher: 16.45 (Mo, Do, Fr) 21.00 (Di, Mi, Do, Sa)

Mensch und Arbeit: 18.30 (Mo, Di, Fr, Sa)

Donnerstag, 22. Mai 1952

10.00 Volkstümliches Konzert	18.30 Orchesterkonzert (Berlioz, Chopin, Smetana)
11.00 Katholische Morgenfeier	19.05 Wir senden - Sie spenden!
11.30 Richard Wagner	20.45 Tansen und jung sein!
12.45 Beschwingte Melodien	22.20 Die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben
13.30 „Das Kompendium“	22.40 Naturgedichte des Groschensromans
14.30 „Höchstgeschwindigkeit 18 Kilometer“	23.15 Südwest-Tanzorchester
15.00 In fröhlicher Gesellschaft	0.05 Morton Gould: Spirituals
17.30 „Der goldene Topf“ von E. Th. A. Hoffmann	

Freitag, 23. Mai 1952

16.15 Schulfunk	18.00 Unterhaltungsmusik
18.45 Die Krankenvierte	19.10 Herrmann Mostar: Im Namen des Gesetzes
19.00 Musik am Mittag (Großes Rundfunkorchester)	20.05 Konzert des Rundfunk-Symphonie-Orchesters (Debussy, Mozart, Beethoven)
14.00 Kalenderwettbewerb	22.30 Kölner Tanz- und Unterhaltungskonzert
15.00 Schulfunk: Deutschland wird Republik	23.15 Unterhaltung und Tanz
16.00 Nachmittagskonzert (Symphonie-Orchester des SDR)	
17.00 Froh und heiter (Rundfunk-Unterhaltungskonzert)	

Samstag, 24. Mai 1952

10.15 Schulfunk: Eine Schmelze ohne Fehl	17.00 Wir senden - Sie spenden
11.15 Kleines Konzert	18.00 Bekannte Solisten
12.00 Musik am Mittag (Großes Rundfunkorchester)	19.05 Stuttgarter Volksmusik
13.00 „Wartum ist es am Rhein so schön!“	20.05 „Herrn Pfeifers Abenteuer“ mit Willy Reichert: „Der kleine Elefant“
14.00 Mittagskonzert „Im Rheingold-Expreß“	20.50 Operettenklänge (Volksmusik)
14.30 Das Kl. Unterhaltungskonzert des SWF	22.15 Amerikan. Schlagerparade
	22.45 Tanzmusik für dich
	0.05 Das Nachtkonzert

Sonntag, 18. Mai 1952

10.30 Prof. W. Rasch: Notwendigkeit und Aufgaben literarischer Kunst	18.30 Rund um den Nürburgring
11.00 Musik zum Sonntagvormittag	19.30 Deutsche Volkslieder
12.15 Melodien von Künneke	20.00 Was Euch gefällt! (Großes Unterhaltungskonzert)
13.00 Musik nach Tisch	21.15 Das Buch der Woche
14.00 Froh und heiter, beschwingte Melodien	21.30 Solist. Kleinigkeiten (Unterhaltungskonzert)
23.30 Viel Vergnügen!	6.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik

Montag, 19. Mai 1952

8.40 Musikal. Intermezzo (Bach)	14.45 Kammermusik
11.00 Froher Klang am Vormittag	17.40 Freiburg: Bedische Erzähler
12.15 Das Kl. Unterhaltungskonzert des SWF	18.30 Musik zum Feierabend
13.30 Musik nach Tisch	22.30 Klaviermusik
14.30 Schulfunk: Auf dem Lande	23.00 Musik für Dich
	21.00 Richard Strauß
	22.30 Walter Rathenau's Gedanken zum Kulturverfall
	23.00 Traumfahrt nach Italien von und mit Pels von Fellau

Dienstag, 20. Mai 1952

8.40 Musikal. Intermezzo	16.00 Nachmittagskonzert
9.40 Schulfunk: Von der Verwaltung	17.00 Musik zur Unterhaltung
12.15 Zur Mittagsstunde	20.00 Unsere kleine Auliese - Unterhaltungsmusik neu aufgenommen
13.15 Musik nach Tisch	20.30 „Lüskraut unter dem Weizen“ Hörspiel
14.00 Vom Rheine zur Donau	21.30 Kleines Zwischenspiel
15.00 Schulfunk: Der Urmelster des Straßburger Münsters	22.30 Nachtstudio
23.15 Heimliche Künstler meistern	23.30 Jazz 1951!

SÜDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg - 363 m
Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

Gleichbleibende Sendungen

Sendebeginn: 6.00 (W), 7.00 (So)

Nachr.: 6.00 (W), 7.00, 8.00, 8.30 (W), 12.45, 17.30 (W), 22.00, 0.00

Sport: 6.00 (Mo), 19.30 (Mi), 22.15 (Sa), 22.30 (So)

Andacht: 6.30 (W), 8.30, 9.15 (So)

Gymnastik: 7.10 (W)

Frauenfunk: 7.20 (Di, Do, Sa), 9.00 (Mo, Mi, Fr)

Eigenprogramme der Studios: 6.10, 11.30 (W), 12.00 (So), 17.40 (W), 18.00 (So)

Frant. Sprachunterricht: 14.30 (Mo-Fr)

Böcher: 14.30 (Sa), 16.45 (Mi)

Kinderfunk: 14.30 (Do), 15.30 (So)

Jugend: 14.30 (Di, Sa), 18.30 (Do)

Wissenschaft: 19.00 (Do), 17.00 (Mi)

Zeitfunk: 19.00 (Mo-Fr), 19.15 (Sa), 19.40 (So)

Donnerstag, 22. Mai 1952

8.10 Fröhliche Wanderlieder	15.30 „Das haben wir so gerne...“
9.45 Kammermusik (Brahms)	18.00 Fröhliches Klavierbunt ... vom Schallplatteneller
10.30 „Wohlan die Zeit ist kommen...“	20.00 Orchesterkonzert (Strauß, Chopin, Beethoven)
11.00 „Wartum ist es am Rhein so schön!“	21.20 „Heile Welt“: Albert Fierath liest Lyrik und Prosa von Werner Bergengruen
12.00 Mittagskonzert „Im Rheingold-Expreß“	21.35 Geigen erklingen
14.30 Unser Unterhaltungskonzert des SWF	22.40 Der SWF bittet zum Tanz!

Freitag, 23. Mai 1952

8.40 Musikal. Intermezzo (Mozart)	19.30 Chorgesang
11.15 Zur Mittagsstunde	20.00 Operettenklänge
12.30 Musik nach Tisch	21.00 Die großen Meister (Liszt: Sonate h-moll für Klavier; Mendelssohn-Bartholdy: Konzert für Violine u. Orchester e-moll)
13.30 Schulfunk: Musik	22.30 „Blumen, mein Herr!“ Auch eine Frühlingsendung
15.15 Nachmittagskonzert	23.15 Für Kenner und Liebhaber
16.30 Mark Lothar zum 56. Geburtstag: Zyklus „Lieder der Kindheit“	
17.00 Sang und Klang im Volkston	

Samstag, 24. Mai 1952

7.30 Musik am Morgen	16.00 Auf der Suche nach einem gesungenen Schiff (Reportage)
8.40 Musikal. Intermezzo (Chopin)	18.30 Unser Samstagvormittag: „Heitere Sketchparade“
9.00 Schulfunk: Rhythmus u. Vers	20.00 Bunter Abend
11.00 Froher Klang am Vormittag	22.30 Der Südwestfunk bittet zum Tanz! (Die Orchester Kurt Edelhagen, Helmut Zacharias, Willy Berging sowie Gäste aus der Schweiz spielen)
12.15 Zur Mittagsstunde	6.10 Tanzmusik
13.15 Musik nach Tisch	
14.45 Schöne Melodien	
15.00 Italienische Opermelodien	
16.00 Auf der Suche nach einem	

Sonntag, 18. Mai 1952

12.05 Musik für alle (BR)	20.00 Funk-Karussell (HR)
15.00 Meister ihres Faches (BR)	20.05 Musik zum Sonntag (BR)
15.05 Was ihr wollt (NW)	21.15 Schwein muss man haben (BR)
16.00 Musik zur Kaffeestunde (NW)	21.30 „Die Smaragden-Geschichte“ (Kriminalhörspiel) (BR)
16.30 Tanztete (BR)	22.15 Rhythmus der Freude (NW)
17.00 Bruckner: 3. Symphonie d-moll (BR)	22.45 Tanzmusik (HR)
18.00 Beeth. 8. Symph. F-dur (NW)	22.45 Mendelssohn-Bartholdy (BR)
20.00 Potpourri der guten Laune (NW)	23.30 Broadway-Schlager (BR)

Montag, 19. Mai 1952

12.00 Fränk. Landesorchester (BR)	20.00 Symph.-Konzert (Händel, Bartok, Tschakowsky) (NW)
12.45 Melodien v. Waldteufel (BR)	21.00 Abendkonzert (BR)
16.00 Aus russischen Opern (BR)	21.00 „Darst Du die Stunde rufen“ (Hörspiel) (HR)
16.15 Ballettmusik (BR)	21.05 Die Klüft zwischen Kunst und Publikum (NW)
16.40 Melodische Rhythmen (BR)	22.35 Kleine Malenmusik (BR)
17.20 Pfitzner (BR)	23.15 Musikal. Kurzweil (BR)
17.45 Jetzt ist Feierabend (NW)	23.15 Schallplatten (BR)
18.15 Musik für Streicher (BR)	
20.00 Der bunte Teiler (BR)	
20.00 Frohsinn im Volkston (HR)	

Dienstag, 20. Mai 1952

12.00 Opernkonzert (BR)	13.45 Musikal. Kleinigkeiten (BR)
15.50 Hans Bund spielt (NW)	13.15 Melodien von Lorey (HR)
16.00 Münchener Komponisten (BR)	14.50 Bayerische Volksmusik (BR)
16.00 Lederstunde (HR)	15.30 Kammermusik (NW)
16.10 Zeitgenossen Bachs (NW)	16.30 Filmmusik (NW)
17.20 Musik zum Nachmittag (BR)	16.00 Wiederhören macht Freude (BR)
19.05 Froh und heiter (BR)	17.00 Rhythmische Klänge (BR)
19.30 Schumann: Fant. C-dur (NW)	17.30 Heitere Noten (BR)
20.00 Enrico Caruso (BR)	19.30 Schöne Stimmen (BR)
20.00 Virtuose Unterhaltungs-	

VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) = 375,00 m KW = 48,70 m

Hessischer Rundfunk (HR) = 505,80 m KW = 49,00 m

Nordwestd. Rundfunk (NW) = 309,00 m KW = 41,15 m

Gleichbleibende Sendungen

Bayerischer Rundfunk

Nachrichten: 6.00 (W), 6.45 (So), 7.00 (W), 8.00 (W), 9.00 (So), 13.00, 19.45, 22.15, 0.00

Sport: 13.15 (Sa), 18.00 (So), 18.15 (Mi), 19.35 (Sa), 19.55, 22.35 (So)

Zeitfunk: 14.00 (W)

Volksmusik u. Landfunk: 11.15 (W)

Hessischer Rundfunk

Sport: 6.45 (Sa), 13.00 (Mi), 13.45 (Sa), 17.00 (So), 19.35 (So), 22.15 (So), 0.00

Nachrichten: 6.30 (W), 7.00 (So), 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W), 19.35, 22.00, 0.00

NRW

Nachrichten: 6.00 (W), 6.00 (W), 7.00, 8.00, 9.00 (W), 12.45, 17.40 (W), 19.00, 21.45, 0.00

Landfunk: 7.40 (So), 12.30 (W)

Frauenfunk: 8.10 (Sa), 6.45 (Mo bis Fr)

Sport: 11.15 (So), 19.15 (So), 21.55 (So), 22.05 (Sa)

Donnerstag, 22. Mai 1952

10.00 Schubert (BR)	B-dur (NW)
14.00 Auf dem Strom (BR)	20.00 Wien, du Stadt meiner Träume (BR)
14.30 Was ihr wollt (NW)	20.00 „Dichter und Bauer“ (BR)
15.30 B + B (BR)	20.05 Operette von Suppé (BR)
15.30 Tanz im Grünen (BR)	20.05 Lieblingmel. aus Väter (HR)
16.00 Tanztete (NW)	21.15 Russ. Orchestermusik (HR)
16.45 Schöne Melodien (BR)	21.45 Tiergeschichten (NW)
17.00 Strauß-Konzert (BR)	22.30 Tanzmusik (BR)
18.30 Schubert: 5. Symphonie (BR)	22.45 Tanzmusik (BR)

Freitag, 23. Mai 1952

12.00 Fränk. Landesorchester (BR)	20.00 Symphoniekonzert (Sporh. Brahms) (BR)
12.00 Musik nach Tisch (BR)	20.15 Die Eifersucht ist eine Plage (NW)
15.00 Nachmittagskonzert (NW)	20.15 Piage (NW)
16.00 Schulfunk: Musik (BR)	21.15 Musik der deutschen Romantik (BR)
16.15 Tanzmusik (BR)	21.30 Schiner: Sie sieht (BR)
17.00 Musik f. d. Hausfrau (BR)	22.05 Nachprogramm (NW)
17.45 Zum Feierabend (BR)	22.30 Nachtstudio (BR)
19.30 Tönendes Rendezvous (NW)	22.35 Elsie Attenhofer (BR)
20.00 Mark Lothar (BR)	

Samstag, 24. Mai 1952

12.00 Grübe aus Hamburg (NW)	18.00 Am laufenden Band (NW)
13.30 Nürnberger Allerlei (BR)	20.00 Wer laufen wen? (BR)
14.00 Wochenend und Sonnenschein (NW)	20.05 Die Spritsturz (NW)
14.15 Helsinki (BR)	20.15 Die weißblaue Drehorgel (BR)
16.00 Fürs Herz und Gemüt (NW)	21.00 Die sieben Favoriten (BR)
16.00 Mit d. Kabel ins Blaue (BR)	21.35 Ferner Leben... (BR)
17.10 Konzertstunde (BR)	22.10 Haydn: 2. Symphonie d-dur (NW)
17.30 Feierabend auf dem Lande (NW)	22.40 Haydn (BR)

Der Rundfunk bei den Olympischen Spielen

Vorbereitungen in Helsinki schon seit einem halben Jahr im Gang

Tausende Besucher aus aller Welt werden Gelegenheit haben, die Olympischen Spiele in Helsinki selbst zu erleben. Millionen Menschen aber werden die Feiern und Kämpfe nur am Lautsprecher verfolgen können. Für sie ist der Rundfunk der große Mittler. Zweimal täglich werden auch die westdeutschen Sender - oft wenige Stunden nach den Kämpfen - in Berichten und Reportagen den Verlauf der Spiele schildern; die Eröffnungs- und Abschlussfeiern werden original übertragen.

Die Organisation der Berichterstattung ist für ein relativ kleines und durchaus nicht reiches Land wie Finnland keineswegs einfach. Werden doch nicht weniger als nahezu 1000 Reporter, Fotografen, Kameramänner und Rundfunksprecher in Helsinki erwartet. Die Vorarbeiten, die allein für die Rundfunkübertragungen seit einem halben Jahr im Gange sind, das Legen der Kabelleitungen, das Anbringen der Mikrofone und der notwendigen technischen Anlagen haben einen Kostenaufwand von rund 2,5 Millionen DM erfordert.

Zwölf Kabelleitungen stehen den Rundfunkleuten für das Überspielen ihrer Berichte und Reportagen zur Verfügung. Überseeübertragungen werden auf einem eigenen Kabel nach Stockholm und von dort über Kurzwellen erfolgen. Für die deutschen Sender stehen drei Kabel zur Verfügung, die bis Hamburg, Köln und Stuttgart laufen und außerdem die französischen und italienischen Radiogruppen versorgen werden.

In Helsinki selbst werden den Rundfunkreportern aus aller Welt 200 Mikrofone zur Verfügung stehen, davon 30 im Olympia-Stadion.

Den Reportern werden Dolmetscher zur Verfügung stehen, da ja Kenntnisse in der finnischen Sprache nicht vorausgesetzt werden können. Die übrigen Mikrofone sind auf die zahlreichen anderen, oft weit verstreuten Kampfstätten der Spiele verteilt, so im Schwimmstadion oder auf der Landstraße nach der Marathonläufer um den größten Sieg der Spiele kämpfen werden. Notfalls werden noch Koffergehäuse fehlende Mikrofone ergänzen müssen. Gewisse Engpässe, wie sie vor allem bei Originalübertragungen auftreten können, werden durch Reporter-Sprachgruppen überbrückt, wie wir es bereits von den Londoner Olympischen Spielen kennen. So werden sich z. B. die deutschsprachigen Reporter der Sender Westdeutschlands, Österreichs, des Saarlandes und der deutschsprachigen Schweiz in der Berichterstattung über Eröffnung und Abschluss der Spiele abwechseln.

Tschechisches aus der Neuen Welt

Die fünfte Symphonie von Anton Dvorak

Das Südwestfunkorchester spielt in einer Sendung am 18. Mai (Sonntag) um 17 Uhr die fünfte Symphonie „Aus der Neuen Welt“ von Anton Dvorak.

Dvoraks 5. Symphonie in e-moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“ ist eines der meist gespielten symphonischen Werke in der Welt. Fachkritiker haben oft ihre Verwunderung darüber ausgedrückt, daß gerade diese eine der neun Symphonien Dvoraks sich der Gunst des Publikums so stark auf Kosten ihrer acht Schwestern behauptet hat. Vielleicht liegt es daran, daß dieses Werk, das der Komponist während seines langjährigen Aufenthalts in Amerika

geschrieben hat, eine eigentümliche Mischung von amerikanischen und böhmischen Elementen aufweist. Es ist immer wieder behauptet worden, Dvorak habe hier ein rein amerikanisches Stück schreiben wollen und dazu auch originale Melodien aus der indianischen Negermusik Amerikas verwendet. Tatsächlich hat sich Dvorak in den Jahren 1893 und 1894, als er an dieser Symphonie schrieb, sehr ernsthaft mit dem Studium der originalen Volks- und Kirchenmusik Amerikas befaßt. Anlässlich der Berliner Premiere der 5. Symphonie, im Jahre 1900, schrieb er jedoch an den Dirigenten Oskar Nedbal: „Aber lassen Sie doch den Unsinn, daß ich originale Melodien gebraucht habe, aus, ich habe nur im Geiste dieser nationalen Melodien komponiert.“ Und ein anderes Mal bekennt Dvorak, alles, was er in Amerika, England oder anderswo geschrieben habe, sei ganz einfach „echte tschechische Musik“.

Suppé-Ouvertüre wird Operette

Neues Textbuch zu „Dichter und Bauer“

Der Bayerische Rundfunk überträgt am 22. Mai (Donnerstag) um 20 Uhr die Operette „Dichter und Bauer“ unter Verwendung der bekannten Ouvertüre von Franz von Suppé und eines neuen Textbuches von Gustav Quedenfeldt.

Franz von Suppé schrieb die Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ für eine Operette nach dem gleichnamigen Lustspiel des ungarischen Dichters Elmann. Er beließ jedoch die Operette selbst der Nachwelt schuldig. Nun unternahm er der durch seine Bearbeitungen klassischer Operetten bekannt gewordene Bühnenschriftsteller Gustav Quedenfeldt, das Textbuch zu einer neuen Operette „Dichter und Bauer“ zu schreiben. Er verwendete dazu die bekannte Ouvertüre Suppés sowie die Musik einer völlig in Vergessenheit geratenen Operette des

Meisters mit dem Titel „Cabanis“. Das neu entstandene Werk schildert in launiger Weise die Nöte und Wirrnisse eines jungen Dichters, der plötzlich aus dem Großstadtleben herausgerissen wird und einen Bauernhof übernehmen muß. Hier kommen ihm die Ideen, die er bisher für seine schriftstellerischen Arbeiten nicht finden konnte, und er erringt sich als Dichter und Bauer den ersehnten Literaturpreis zugleich mit der Frau seines Lebens.

Ein zeitgenössischer Liederkomponist

Mark Lothar 50 Jahre alt

Am 23. Mai (Freitag) um 16.10 Uhr bringt der Südwestfunk den Zyklus „Lieder der Kindheit“ von Mark Lothar anlässlich des 56. Geburtstages des Komponisten.

Unter den deutschen zeitgenössischen Komponisten, die sich spezifisch mit dem Problem der Liedform befaßt haben, steht der am 23. Mai 1902 in Berlin geborene Mark Lothar mit an erster Stelle. Lothar wirkte lange als Musikleiter der Staatlichen Schauspiele in Berlin, wo er viele Bühnenmusiken komponiert und dirigiert hat. Seine Vertonung von Hans Müller-Schlössers berühmtem rheinischem Lustspiel „Schneider Wibbel“ war 1938 an der Berliner Staatsoper unter der Regie von Gustaf Gründgens ein durchschlagender Erfolg. Neben mehreren Opern und Kammermusik, sowie Bearbeitungen von Haydn- und Lortzing-Opern liegt das Schwergewicht von Lothars Schaffen jedoch auf dem Gebiet des Liedes. In verschiedenen Liedzyklen widmete er sich der zeitgenössischen Lyrik.

Einladung nach Argentinien. Dr. H. Schmidt-Isserstedt, der Chefdirigent des Sinfonie-Orchesters des NWDR Hamburg, wird auf Einladung im August drei Konzerte des argentinischen Staatsorchesters in Buenos Aires dirigieren.

Aus der Stadt Ettlingen

Man macht es nie richtig!

„Sehen Sie nur den Unfall“, sagte der Herr neben mir auf der Bank, „in der Woche fahren die Züge im Berufsverkehr oft so überfüllt, daß man stehen muß. Warum werden da keine Wagen angehängt? Heute, am Sonntag, fahren die Züge halb leer. Warum werden da keine Wagen abgehängt und Lokomotivkohle gespart? Die Bundesbahn stöhnt doch sonst so, daß sie rechnen muß!“

Fangen wir mit dem Anhängen an, das am meisten Kummer bereitet. Es werden schon Wagen angehängt, aber der Fahrgast sieht das meist nicht, weil es auf den Abstellgleisen vor sich geht. Daß dem Anhängen Grenzen gesetzt sind, einmal wegen der notorischen Wagenknappheit, zum anderen wegen der Zugkraft der Lokomotiven und der Länge der Bahnsteige, ist leider nicht zu bestreiten.

Die Besetzung eines Zuges wechselt von Bahnhof zu Bahnhof. Überall steigen Leute ein oder aus. Ein Zug, der am Anfang fast leer ist, kann in der Mitte sehr stark und im Auslauf wieder schwach besetzt sein. Was tun? Erst mit drei Wagen fahren, dann sieben anhängen und schließlich wieder fünf abhängen?

Nein, die richtige Bildung eines Zuges ist nicht gerade Hexerei, aber bestimmt auch kein Kinderspiel. Es geht nicht immer so einfach, daß der gleiche Zugpark den ganzen Tag lang immer zwischen den gleichen zwei Bahnhöfen hin- und herpendelt und am Abend dort landet, wo er am Morgen wieder seinen Lauf beginnen muß. Gerade die wirtschaftliche Ausnutzung des knappen Wagenparks erfordert oft einen Dreiecks- oder Vierecksverkehr, sogar sechs- oder siebenstellige Umläufe kommen vor, bei denen der Wagen jeden Abend auf einem anderen Bahnhof endet.

Die Bundesbahn bemüht sich nach Kräften, durch eine richtige Zugbildung ihren Kunden eine angenehme Fahrt zu sichern. Wenn Züge überbesetzt sind, dann haben leider nicht einmal die Verstärkungswagen ausgereicht. Sind sie unterbesetzt, so ist entweder der Wettergott schuld oder es handelt sich um die Zubringerung von Wagen, die Gäste der Gegenrichtung aufnehmen sollen.

Erzbischof erinnert an Glockenzeihen

Erzbischof Dr. Rauch ermahnt in einem Hirtenwort die Pfarrgemeinden der Erzdiözese Freiburg, seiner Anordnung zur Abgabe eines „Glockenzeihen“ bei der Anschaffung neuer Glocken nachzukommen. Durch die Abgabe des Glockenzeihen, der dem Bau neuer Kirchen und Kapellen zugute kommt, könnten Kirchengemeinden, die sich durch eigene Opferwilligkeit neue Glocken beschafft hätten, jenen Katholiken, die noch kein Gotteshaus besitzen, ihre Hilfsbereitschaft erweisen.

Eine Helgoland-Briefmarke

Aus Anlaß der im Sommer dieses Jahres vorgesehenen Feier zur Freigabe der Insel Helgoland gibt die Deutsche Bundespost eine Gedenkmarke heraus. Sie wurde nach einem Entwurf des Graphikers Goldammer von dem Stecher Leon Schnell gestochen und von der Bundesdruckerei im Stichtiefdruckverfahren gedruckt. Das Motiv zeigt eine Ansicht der Insel, davor — in Würdigung der Bedeutung der Hochsee-Fischerei für die Volkswirtschaft — einen Fischdampfer. Die Marken tragen rechts oben die Wertangabe in Ziffern „20“ und in Negativdruck (Antiqua) folgende Inschriften: Oben „Helgoland wieder frei am 1. März 1952“, unten „Deutsche Bundespost“. Die Auflage des einzigen Wertes zu 20 Pfennig beträgt 5 000 000 Stück in Markengröße II (23x27,32 mm-Querformat) zu 100 Stück auf einem Bogen. Der Druck erfolgt in roter Farbe.

GEMA gewährt Nachlaß auf Tantiemen

Zwischen dem Bund Süddeutscher Volksmusiker und der GEMA ist ein Vertrag geschlossen worden, der bei geselligen Veranstaltungen gewisse Nachlässe auf die üblichen Tantiemen gewährt. Einen Anspruch auf diese Nachlässe haben alle dem Bund angeschlossenen Volksmusikvereine, wenn sie ihre Veranstaltungen rechtzeitig anmelden und die Tantiemen fristgemäß zahlen.

Neues politisches Preisausschreiben im SWF

Der SWF wird am 17. 5. in seiner Sendung „Tribüne der Zeit“ um 17.30 Uhr ein 2. politisches Preisausschreiben veranstalten. Als Preise sind Reisen nach Bonn und Baden-Baden, Rundfunkgeräte und Zeitungsabonnements ausgesetzt. Der Südwestfunk wurde zu diesem zweiten Wettbewerb angeregt, weil das erste politische Preisausschreiben im April, das vor allem politisch gleichgültige und uninteressierte Hörer ansprechen sollte, eine sehr große Resonanz gefunden hat. Unter den vielen tausend Einsendungen befanden sich über 80 Prozent richtige Lösungen.

Eierkennzeichenausgang ist Pflicht

Nachdem die neue Eierverordnung in Kraft getreten ist, ist es für die Hausfrauen wichtig zu wissen, daß es jetzt fünf Handelsklassen gibt, nämlich: 1. das deutsche Frischei, 2. das assortierte Ei, 3. das Kühlhausel, 4. das konservierte Ei und 5. das Brutel. Die Bestimmungen über das deutsche Frischei sind am umfangreichsten. Es gelten insgesamt sechs Gewichtsklassen. Die Kennzeichnung mit unabwischbarer und kochechter Farbe hat bei den Frischeiern vom 15. März bis 31. August in schwarzer, vom 1. September bis 14. März in roter Farbe, bei allen anderen Eiersorten grundsätzlich in schwarzer Farbe zu erfolgen. Bedauerlicherweise kann die Hausfrau das, worauf sie am meisten Wert legt, die Frische, nach wie vor nicht prüfen, da die Eier keinen Datumstempel erhalten. Der Kennzeichnungspflicht unterliegen nur gewerbliche Betriebe, die mit Eiern handeln. Eier aus eigener Hühnerhaltung dürfen unmittelbar an den Verbraucher ohne Kennzeichnung abgegeben werden.

Bald wieder Badefreuden

Fließige Hände schaffen für das Ettlinger Sommerparadies

Mit Ungeduld erwarten viele Ettlinger und Auswärtige die Wiedereröffnung des neuen Schwimmbads. Für die Wartezeit werden alle Badefreunde dadurch entschädigt, daß ganz erhebliche Verbesserungen durchgeführt wurden. Wenn sich am Donnerstag, 22. Mai, erstmals das große Tor an der Schöllbronner Straße für die Besucher öffnet, bietet sich etwas völlig Neues dar. Im Anschluß an die beiden Kassen sind rechts und links Verkaufsauslagen errichtet. Weiter nach links gelangt man in die soeben überdachten Wechselkabinen und zur Garderobeabgabe. Hat man die Straßenkleidung abgelegt und mit dem Badeanzug vertraut, so gelangt man auf einige Stufen hinunter zur breiten geplättelten Anlage auf allen vier Seiten des eigentlichen Schwimmbads. Dieses wurde gründlich gereinigt und wird nun mit dem hygienisch einwandfreien Petunia-Wasser gefüllt. Die Liegewiesen wurden wesentlich erweitert und z. T. neu eingesetzt. Da es noch an Baumschatten fehlt, werden die farbigen Schirme bei heißem Wetter Schatten bieten, außerdem die

überdachte Halle rechts vom Eingang, die im nächsten Jahr zu Kabinen umgestaltet wird, während das Café im rechten Winkel dazu erbaut werden wird. Vom Bad aus hat man durch das breite Tor einen Blick über die Straße ins Grüne. Vor dem Badehaus entsteht eine Grünanlage entlang der Schöllbronner Straße und gegenüber wird ein großer Parkplatz geschaffen. Die Planung des Stadtbauamts rechnet mit großem Besucherandrang und viele fließige Hände sind bis zum nächsten Donnerstag tätig, um alles zu vollenden. Badmeister Fischer und seine Mitarbeiter sind auf Hochbetrieb gerüstet. Man rechnet auch aus Karlsruhe mit vielen Besuchern, da eine kombinierte Bahn- und Badekarte von der Altbahn abgegeben wird (ab Karlsruhe 1.—DM, Dammertstock-Gartenstadt 90 Pf., Rüppurr 80 Pf.). Damit der Zugang zum neuen Bad ungehindert und ungefährdet erfolgen kann, wird auf Beschluß des Gemeinderats das Parken auf beiden Seiten der Schöllbronner Straße zwischen Luisenstraße und Bahnübergang untersagt.

Zwei Minuten Chefreporterin

Hörer-Befall für Frau Luise Becht und die Reporter des Süddeutschen Rundfunks

Da 52% der Höerschaft des Rundfunks Frauen sind, wurde gestern zum Abschluß des Rundfunkabends in der Aula eine Ettlingerin aufgeföhrt, zwei Minuten lang das Amt des Chefreporters zu übernehmen. Frau Luise Becht meldete sich dazu und löste die Aufgabe mit Mut und Geschick. Vorher hatten drei hauptamtliche Kräfte des Süddeutschen Rundfunks das leider nicht sehr zahlreiche Publikum in sehr unterhaltsamer Weise hinter die Kulissen des Funks blicken lassen.

Zeitfunkreporter Patschke erklärte, daß der Rundfunk durch solche Abende den direkten Kontakt mit den Hörern herstellen will, der beim Senden nicht möglich ist. Nun wissen wir nicht nur wie Herr Patschke und seine Kollegen Kutter (Südwestdeutsche Heimatpost) und Jetter (Übertragungsdienst) aussehen, sondern auch, wie sie es machen, damit ihre Worte uns durch den Rundfunkapparat erreichen. Im Übertragungswagen, der mit den Reporterermikrophonen verbunden ist, erfolgt die Aufnahme auf Magnetophonband, so daß nicht mehr wie früher Schallplatten bespielt werden müssen. Das neueste

Gerät ist das Teleport, das der Reporter bei sich trägt und durch das er drahtlos zur Aufnahme in den U-Wagen sprechen kann. Das Idealste wäre natürlich ein Apparat nicht größer als ein Abzeichen am Knopfloch.

Die Ettlinger Hörer erfuhren gestern auch, daß der Pfeifton durch die Überlagerung der Mühlacker-Wellen durch Riga und Potsdam entsteht. Durch den Ausbau des störungsfreien UKW-Sendernetzes werden jetzt drei Programme geboten. Einige Ettlinger Hörer erklärten sich scharf gegen die Überbreitungen des Werbefunks und forderten für diesen andere Sendezeiten. Manche wünschen abends leichtere Musik, aber bald werden die Sender des Bundesgebiets ihre Programme aufeinander abstimmen, so daß man stets etwas Geeignetes finden wird. Den Schwarzhörern wurde ins Gewissen gesprochen, sich umgehend anzumelden. Mit der Außerung des Leiters der Volkshochschule, Hauptlehrer Emig, daß dieser Abend ausgezeichnet gefallen habe, erklärten sich Ettlinger „aktive Hörer“ durch ihren lebhaften Beifall einverstanden.

Stundenverkehr nach Herrenal

Neuerungen im Fahrplan der Altbahn

Der neue Sommerfahrplan der Altbahn, der am Sonntag, den 18. Mai, in Kraft tritt, bringt eine große Anzahl Neuerungen. Die Verdichtung des Zugverkehrs nach Herrenal ist die wichtigste Änderung. Dadurch wird vor allen Dingen der Ausflugsverkehr belebt werden.

Auf der Strecke Karlsruhe—Herrenal kehrt ein zusätzlicher Frühzug für den Berufsverkehr, werktags ab Herrenal 5.12 Uhr und trifft in Ettlingen um 9 Uhr ein. An Wochentagen um 9 Uhr fährt ein beschleunigter Zug in Richtung Herrenal, der zwischen Ettlingen und Herrenal nur in Marxzell hält. Von Montag bis Freitag fährt ein beschleunigter Zug 12.43 Uhr ab Herrenal, der zwischen Ettlingen und Herrenal ebenfalls nur in Marxzell ein Halt einlegt. Während der Hauptferienzeit vom 11. Juni bis 27. August verkehrt mittwochs ein zweiter Kaffeezug nach Herrenal, der Karlsruhe um 14 Uhr verläßt und zur Entlastung des Kaffeezugs um 13.30 Uhr dient. Werktags 15.30 Uhr verläßt ein beschleunigter Zug Karlsruhe, der nach Ettlingen nur in Etzenrot und Marxzell hält. Um 16.40 Uhr fährt ein Zug ab Herrenal, der auf sämtlichen Bahnhöfen hält. Mittwochs und samstags bestehen Spätverbindungen Karlsruhe—Herrenal. Hierfür ist die Abfahrt in Herrenal auf 22.12 Uhr festgelegt. An Samstagen sind zwei Zugpaare eingelegt, die Karlsruhe um 7 und 9 Uhr, Herrenal 17.45 und 19.45 Uhr verlassen. Diese Züge sind teilweise beschleunigt und halten deshalb nicht an allen Bahnhöfen. Vom 1. Juni bis 28. September besteht zwischen Karlsruhe und Herrenal sonntags ein ununterbrochener Stundenverkehr. Das bedeutet, daß Herrenal—ab Karlsruhe von 6 bis 17 Uhr äußerst günstig zu er-

reichen ist. Die Rückzüge ab Herrenal verkehren von 7.34 bis 22.12 Uhr.

Auf der Strecke Langensteinbach—Ittersbach wird an Werktagen ein Zug für die Beschäftigten der Firma Autorsdio-Becker (Ittersbach) gefahren, der 6.57 in Langensteinbach abfährt. Die Abfahrtszeit des Zuges, der bisher 16.30 Uhr von Ittersbach abging, wurde auf 17.02 Uhr festgesetzt. Der umfangreiche Sonntagsfahrplan nach Ittersbach sieht nahezu Zweistundenverkehr vor.

Mit Inkrafttreten des neuen Fahrplans wird am Haltepunkt Karlsruhe-Dammertstock eine Bahnsteigsperrung in Betrieb genommen. Von 6.30 bis 8 Uhr werden die Fahrpläne gleich an der Bahnsteigsperrung abgefertigt. Dadurch unterbleiben in Zukunft Schwierigkeiten, die den Fahrgästen beim Umsteigen von der Altbahn in die Straßenbahn entstanden, wenn die Fahrpläne nicht gestrichen waren.

Die Altbahn ist mit dem neuen Fahrplan an die Grenze des Möglichen gegangen. Wenn wir auch manchmal über die veralteten Wagen schimpfen, dann sollten wir immer bedenken, daß die günstigen Fahrzeiten und die rasche Zugfolge durch die Leistung der Verwaltung und der Betriebsangehörigen ermöglicht werden. Wir wollen aber auch nicht vergessen, daß wir nach dem zweiten Weltkrieg die Altbahn benutzen konnten, ohne daß wir Eier oder Brotmarken dafür kompensieren mußten. Während manch anderer Betrieb aus dieser Zeit gewinnen konnte, mußte die Altbahn von ihrer Substanz zehren. Der gute Wille seitens der Belegschaft und der Betriebsleitung ist vorhanden; wenn nun auch noch ein Kredit für unser „Bahnle“ bereitgestellt würde, dann müßten wir uns nicht mehr sorgen. Aber einstweilen dürfen wir für die Leistungen dankbar sein, die vor allem durch den tatkräftigen Einsatz der menschlichen Kräfte zustande kamen.

Kameradschaft zwischen allen Betriebsmitgliedern

Betriebsausflug der Maschinenfabrik Ettlingen Friedrich Pfeiffer KG

Für den bereits traditionell gewordenen Betriebsausflug hatte Dipl.-Ing. Friedrich Pfeiffer seine Belegschaft zu einer Fahrt an den wunderschönen Rhein eingeladen. Schon Tage vorher wurde immer und immer wieder die Frage erörtert ob das Wetter halten wird. Es ist eine alte Tatsache, daß es am Rhein am schönsten ist, wenn der Himmel blau und der Wein gut ist. Die Optimisten sollten recht behalten. Strahlendes Wetter war am Samstag, 10. Mai, als sich die Betriebsangehörigen auf den Weg zum Bahnhof machten. Pünktlich 6.10 Uhr fuhren die Sondertriebwagen der Bundesbahn in Richtung Bingen ab. Kurze Aufenthalt in Karlsruhe, Mannheim und Mainz mußten eingelegt werden, damit der Sonderzug nicht mit anderen fahrplanmäßigen Zügen in Konflikt kam. Gegen 9.30 Uhr wurde das erste Ziel unserer Fahrt, Bingen, erreicht. Schon von weitem sah man auf der rechten Rheinseite das Niederwalddenkmal, das in seiner wuchtigen Größe weit über das Land hinaus zu sehen ist. Nach kurzem Aufenthalt, bei dem von dem größten Teil der Belegschaft der Wein versucht und gewürdigt wurde, ging die Fahrt mit einem Dampfer der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

weiter in Richtung Koblenz. Dies war der schönste Teil der Fahrt, ging es doch an den mit Reben beplanten Hängen und mit alten Burgen verzierten Waldstücken vorbei. Namen wie Mäuseturm, Stolzenfels, Bacharach, Caub usw. frischen bei einigen längst vergangene Schulkenntnisse wieder auf. Bei einigen Flaschen köstlichen Weines, fröhlichem Gesang und ausgelassenem Geschunkel ging die sehr schöne Dampferfahrt viel zu schnell ihrem Ende entgegen und wir mußten in Koblenz von Bord gehen. In der „Burg Hohenzollern“ wartete bereits ein reichliches und sehr gut zubereitetes Mittagessen auf die hungrigen Mägen. Allzufrüh mußte von Koblenz die Heimfahrt angetreten werden. Der Sonderzug, der inzwischen von Bingen nach Koblenz gefahren war, nahm uns und die für die Heimfahrt benötigten Flaschen wieder auf und unter fröhlichem Gesang wurde die Strecke, die wir auf dem Dampfer zurückgelegt hatten, schnell mit der Bahn durchweilt. Manch wehmütiger Blick streifte noch einmal die wunderschöne Gegend, ehe sie unseren Blicken entschwand.

Wie alles ging auch die Fahrt viel zu schnell zu Ende und unser Sonderzug er-

reichte fahrplanmäßig Ettlingen. Der größte Teil der Betriebsangehörigen saß dann noch einige Stunden in einem Ettlinger Lokal, um dann mit dem Gefühl nach Hause zu gehen, einen wunderschönen Tag zusammen mit den Arbeitskameraden am Rhein verbracht zu haben.

Der Betriebsratsvorsitzende bedankte sich im Namen der Belegschaft bei Dipl.-Ing. Pfeiffer für diese Fahrt und versprach, auch in Zukunft alles zu tun, um das gute Einvernehmen, das zwischen dem Betriebsinhaber und der Belegschaft vorhanden ist, zu festigen.

Soziale Umschichtung im deutschen Volk

Vater noch Akademiker — Sohn Facharbeiter

Mit wachsender Besorgnis muß man eine Entwicklung beobachten, die sich ganz im Stillen anbahnt. Schon seit Jahren zeigen die Einkommensverhältnisse der Handarbeiter eine starke Kraft zur Angleichung an die Tendenz der Warenpreise. Demgegenüber verharrt die Gehälter der Beamten- und Behördenangestellten und noch stärker die der ausgesprochen geistigen Berufe auf dem Stand von 1937 und teilweise darunter. Sie halten mit der Entwicklung der Marktlage keinen Schritt. Die Folge davon ist eine starke Verschuldung dieser Kreise und eine wachsende Interesslosigkeit des Nachwuchses, in die Fußstapfen der Väter zu treten. Hierin liegt u. a. auch der Grund dafür, daß Qualität und Leistungsfähigkeit absinken. Befähigte suchen besser bezahlte Stellungen in der allgemeinen Wirtschaft.

Auf dem Sektor der Geistesarbeiter bahnt sich deutlich eine Entwicklung vom Arztsohn zum Facharbeiter an. Akademiker, die die Not des akademischen Proletariats vielfach am eigenen Leibe kennenlernten, schicken ihre Söhne nach der Volksschule in die Industrie, um dort eine Ausbildung zu erhalten. Andere lassen ihre Söhne zwar noch eine höhere Schule bis zur Obersekundarstufe, allerhöchstens bis zum Abitur, besuchen, geben sie dann jedoch in eine kaufmännische Lehre.

Beinahe im Gegensatz hierzu ist jedoch der im allgemeinen gut bezahlte Facharbeiter heute noch der Auffassung, seinen Kindern eine „gute Bildung“ geben zu müssen. Sehr oft schickt er die Söhne auf die höheren Schulen und in nicht seltenen Fällen auf die Universitäten. Es ist noch nicht zu überblicken, ob diese Einstellung anhalten wird, oder nur als Ergebnis einer veralteten Auffassung über „Allgemeinbildung“ anzusehen ist.

Die sich auf beiden Sektoren der Arbeiter und Akademiker anbahnende Entwicklung vollzieht sich im Stillen. Das Ziel geht allem Anschein nach mit Riesenschritten hin zu einer geradezu revolutionären Umschichtung des Volksanges. Altes versinkt und „neues Leben blüht aus den Ruinen“. Es ist kein Geheimnis mehr, daß der Arbeiter in den Buchhandlungen und in öffentlichen Bibliotheken öfter Gast ist als die sogenannten „gebildeten Schichten“. Nachgewiesenermaßen ist die Arbeiterschaft bildungshungriger als viele andere Schichten und zum Beispiel ein verständnisvollerer Theaterbesucher als Mitglieder jener Kreise, die nur in Konzerte oder in die Theater gehen, um „gesehen zu werden“ und um „mitreden“ zu können.

Die nur angedeutete Umschichtung wird natürlich Folgen haben, die unaussprechlich sind. Noch haben die „höheren“ Schichten das Bestreben, sich besser zu kleiden, angenehmer zu wohnen und eine Einrichtung ihrer „Stellung entsprechend“ zu besitzen. Diese Bedürfnisse gehen zumeist auf Kosten des Nahrungsbudgets und zu Lasten einer ständig ansteigenden Verschuldung. Wohin dies bereits in einigen Jahren führen muß, liegt auf der Hand. In absehbarer Zeit droht auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet ein — wenn auch nur vorübergehendes — Vakuum, das so lange andauern wird, bis die nach oben strebenden gesunden und somit kräftigeren Schichten die Aufgaben der immer morbid werdenden „Gesellschaft“ einnehmen.

Sieht man die Gesamtheit aller dieser Fragen und ihre Zusammenhänge, weiß man, daß sie für die Zukunft entscheidend sind.

Bereins-Nachrichten

Gesangverein „Freundschaft“. Wie bereits bekannt gemacht wurde, treffen sich die Sänger morgen Samstag 19.30 Uhr im „Hirsch“ zwecks Ständchen. Fahrgelegenheit mit der Altbahn zur Spinnerei ist um 19.22 und 20.22 Uhr ab Ettlingen-Stadt. Es wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Sänger dringend gebeten.

Der Bienenzuchtverein hält am Sonntag, 18. Mai, 14.30 Uhr im Gasthaus zum „Engel“ eine Versammlung mit Lichtbildvortrag über Bienenzucht und Obstbau ab. Nicht nur die Mitglieder des Bienenzuchtvereins, sondern auch die Freunde des Obstbaus sind hierzu eingeladen.

Ortsgruppe Ettlingen. Nächste Sprechstunde morgen Samstag, 17. Mai, von 14 bis 17 Uhr im Schloß (Schloßhof rechts in d. Hilfschule). — Zu der Kundgebung am Sonntagabend auf dem Rathausplatz, die von der Gemeinschaft der Friedensfreunde abgehalten wird, sind wir vom VdK ebenfalls eingeladen. H. S.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 18.5. Dr. Bauer, Ettlingen, Wilhelmstr. 21 Telefon 37 492

Krankenwagen Tel. 37 576

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken Nachtdienst vom 17.—21. 5. Friedrichs-Apotheke Sonntagsdienst, 18. 5. Friedrichs-Apotheke

Tierärztl. Sonntagsdienst am 18. 5. Dr. Zwickel, Schillerstr. 1 Tel. 37 651

Aus den Albgau-Gemeinden

Bufenbach

Bufenbach. Als dritter unserer kulturausübenden Vereine tritt am Sonntagabend der Handharmonikaspielring im „Sonnen“-Saal mit einem Konzert vor die Öffentlichkeit.

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Im Mai feiern folgende Einwohner ihre hohen Geburtstage: Am 7. Frau Susanna Maier Hirtenstraße, ihren 82. Am 22. Karl Schmidt, Gemeindeführer i. R., seinen 81. Frau Magdalena Knab Wwe., Frankenstraße, am 20. ihren 76. Frau Johanna Herzog, Siedlung, am 6. ihren 76. Landwirt Albert Kirchenbauer am 2. seinen 75. Schreinermeister Jakob Kronenwett am 26. auch seinen 75. Gendarmierwachmeister am 2. seinen 73. Geburtstag.

Bericht aus Speffart

Speffart. Am 14. Mai konnte Frau Maria Anna Axtmann geb. Abend, ihren 72. Geburtstag feiern. Ferner am 13. Mai Frau Maria Ochs, geb. Neumeier, Witwe, ihren 71. Geburtstag. Den beiden Jubilarinnen unsere besten Wünsche.

Spinnerei

Spinnerei. Der Chorgesang des „Singerkranzes“ am Muttertag fand bei den zahlreichen Zuhörern — die zum Teil von den Fenstern ihrer Wohnungen zuhörten — freudigen Anklang, wie man im Lauf dieser Woche hören konnte. — Wie alljährlich fanden sich auch in diesem Jahr die Kolpingssöhne von Ettlingen in der Spinnereikapelle zu einer Marienfeier zusammen. Ihr Präses, H. H. Kaplan Eichhorn, hielt eine zündende Ansprache an seine Kolpingsbrüder, die auch bei den sehr zahlreichen Malandachtbesuchern von der Spinnerei einen tiefen Eindruck hinterließ.

Am Samstag, 17. Mai, beginnen das Brautpaar Bruno Lorenz aus Ettlingen und Gertrud Buch von hier ihren gemeinsamen Lebensweg mit einem Hochzeitsamt in St. Martin, das um 10 Uhr stattfindet. Dem jungen Paar die besten Glückwünsche. — Am gleichen Tag (17. Mai) feiert unser Mithbürger Karl Manz in verhältnismäßiger guter Gesundheit seinen 74. Geburtstag, wozu wir gratulieren.

Verbandstag des Bad. Amateur-Boxverbandes

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Ettlingen

Pünktlich 8 Uhr begann am Sonntag der diesjährige Verbandstag in Anwesenheit von 39 Delegierten mit einem Rückblick des vergangenen Geschäftsjahres. Die Tagesordnung: 1. Protokollverlesung des Verbandstages 1951 in Weinheim; 2. Bericht der Kreisfachwarte; 3. Bericht der Verbandsfunktionäre; 4. Stellungnahme zu den Berichten; 5. Entlastung und Neuwahl des Verbandsvorstandes; 6. Festlegung des Sportprogramms 52/53; 7. Anträge.

Die Berichte der Kreisfachwarte zeigten ein stetes Ansteigen der Boxvereine in Veranstaltungen und Mitgliederzugen. Mannheim hat die meisten Starts gehabt. An zweiter Stelle folgt der Kreis Karlsruhe, an 3. Heidelberg. 1846 Boxing Heidelberg ist aufgelöst und die Kämpfer zum Polizeisportverein Heidelberg übergetreten. Pforzheim leidet immer noch an Salschwierigkeiten.

Ehrenvorsitzender W. Beterlein sprach ausgiebig zur Verschmelzung von Süd- und Nordbaden, wobei in nächster Zeit mit einem endgültigen Zusammenschluß nach Regelung der Totogelder zu rechnen ist. Landessportwart Wenzel (Mannheim) sprach über Erfahrungen und Verbesserungen der ausgetragenen Kämpfe im allgemeinen und der von ihm beobachteten Kämpfe. So war er über die Veranstaltungen der Karlsruher Kreisauswahl im Osten und im Saargebiet sehr annehmlich beeindruckt. Ostseinstarts sollen unter allen Umständen weiter gepflegt werden, um unsere Brüder dort nicht zu vergessen. Der Verbandstrainer Willi Keller wünschte in seinem Bericht, daß bei den Trainerlehrgängen immer die gleichen Leute kommen mögen, um Ersprießliches zu erreichen. Kampfrichter-Obmann Ester sagte weitere Schulung und Ausbildung der Kampfrichter zu, damit die alten Entlastung erfahren.

Aus dem Bericht des Pressewartes Frau-stand (Heidelberg) war die schlechte Unterstützung der Fachzeitung „Der Boxsport“ zu hören. Dort ist der größte Raum den Profis überlassen. Freudig hörte man durch Verbandskassier Schmidt (Heidelberg), daß überst sparsam gehandelt wurde und die Kasse trotz großen Auslagen immerhin über einige Tausend Mark verfügt.

Sehr regte war die Aussprache zu den einzelnen Berichten durch die Delegierten. Es wurde gelobt und getadelt. Anerkannt wurde allgemein die Arbeit des Verbandsvorstandes, Landessportwartes und des Verbandstrainers. Die Kassenprüfung gab keinerlei Beanstandungen, so daß die Gesamtverbandsvorstandsschaft einstimmig entlastet wurde.

Da man im vergangenen Jahr mit der Verwaltung voll zufrieden war, gab es bei der Neuwahl keine großen Veränderungen. Der Rechtsausschuß, neu gebildet, hat in Ehrenvorsitzenden W. Beterlein seinen Vorstand. Ihm wurden durch Wahl Hengstler (Heidelberg) und Müller (Ettlingen) als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt.

1952/53 soll für die Meisterschaften die Pokalrunde jeder gegen jeden sein. Dadurch wird erreicht, daß die Abwechslung der Kampfende größer wird und gleichzeitig eine zweite Pokalmannschaft die gleichen Gruppen wie die erste bekommt, so daß alle Spitzenkräfte ausgiebig abwechselnd beschäftigt sind. Auf Grund der tadellosten Ausrichtung der Bad. Landesmeisterschaften durch

den BSV Ettlingen in allen Gebieten soll im Programm 52/53 eine größere Veranstaltung nach Ettlingen vorgesehen werden. Es ist dabei an die Süddeutsche Junioren-Meisterschaft gedacht. Die Trainer- und Kampfrichterlehrgänge werden weiter ausgebaut und abwechselnd an Vereine vergeben. Zu Punkt 7 waren eine Anzahl Anträge eingegangen, deren wichtigster die Streichung des Paragraphen 15 der Satzungen ist. Hier verlangte der Kreis Karlsruhe, daß in Zukunft Strafen nur noch von Rechtsausschuß behandelt und ausgesprochen werden. Auf einen Antrag des BSV Ettlingen wurden die Kämpfer, die nicht oder ohne Ersatzmann hier am 10. Mai antraten, mit drei Monaten Sperre belegt. Ebenso werden die schuldigen Kreisfachwarte mit einer Geldstrafe belegt, die keinen zweiten Kreismeister für den verhinderten ersten nach Ettlingen schickten.

Zu Beginn konnte Vorsitzender Schütz (AC 92 Weinheim) auch Bürgermeister Rimmelpacher auf dem Verbandstag begrüßen und dankte ihm für die Unterstützung seitens der Stadt Ettlingen bei der diesjährigen „Badischen“. Dem BSV Ettlingen wurde die musterghütige Ausrichtung der Dank ausgesprochen, denn alle Teilnehmer waren in jeder Hinsicht sehr befriedigt. Nicht vergessen sei die gute Küche von Frau Martin im Gasthaus zum „Hirsch“, die in guter Erinnerung bleibt.

Spinnerei. Am Sonntag empfängt der Turn- und Sportverein zwei Mannschaften von der Rheinlandkaserne zu einem Privatspiel. Da die Arbeitssoldaten Kräfte aus allen Gauen Deutschlands in ihren Reihen haben, muß der Sportverein alles aufbieten, um einigermaßen gut abzuschneiden. Spielbeginn 1/2 bzw. 3 Uhr.

Bufenbach. Am Sonntagnachmittag empfängt der Fußballklub den Tabellenzweiten der Kreisklasse A, Staffel II, Hochstetten, so daß auch die Freunde des Fußballs mit einem interessanten Sportsonntag rechnen können.

Erfolgreiche Amerikareise der Kickers

Auch im dritten Spiel ihrer Amerika-Reise konnten die Stuttgarter Kickers einen eindeutigen Erfolg erzielen. Sie schlugen in Chicago eine Stadtmannschaft mit 10:3 Toren.

Vier neue Motorrad-Weltrekorde

Ein französischer und sieben britische Motorradrennfahrer brachen im Sattel einer 1000-ccm-„Vincet-H.R.D.“-Maschine vom Typ „Black Shadow“ vier Motorrad-Weltrekorde. Der Franzose Le Ferre und die Briten Heath, Higgin, Petch, Jarvis, Sherry, Surtees und Lashmer legten in sechs Stunden 971,173 km zurück, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 161,860 Kilometer in der Stunde entspricht. Für 1000 km benötigten die Rennfahrer 6:10:19,23 Stunden. In sieben Stunden legten sie 1123,971 km zurück, und in acht Stunden schafften sie 1206,791 km, was immer noch einem Durchschnitt von 150,840 Kilometern in der Stunde gleichkommt.

Süddeutsche Junioren-Boxmeisterschaften

Am 17. und 18. Mai finden auf dem Platz des OSV Offenburg/Baden die süddeutschen Junioren-Meisterschaften der Amateurboxer statt.

Württ.-bad. Markttrudschau

Wochenbericht vom 5. bis 10. Mai

Allgemeine Marktübersicht: Die Belegung der Umsatztätigkeit hielt in der Berichtswache an. Allgemein lag ein mengenmäßig reichliches Angebot vor, das nicht restlos untergebracht werden konnte. Es verblieben teilweise nicht unbeträchtliche Überstände in Gemüse, insbesondere in Kopfsalat, Gurken und Blumenkohl, wobei erhöhte Qualitätsanforderungen der Käufer nicht unbeteiligt waren. In Feilbach waren beispielsweise geringe Qualitäten in Kopfsalat unverkäuflich. Die zunehmenden Ernteträge aus Eigenbau der Konsumenten begünstigen sich bei manchen Gemüsearten gleichfalls auswirken. Die Preise für Obst waren im allgemeinen fest; die Orangepreise wachen gegenüber der Vorwoche leicht gebessert, die Nottierungen für Bananen dagegen geringfügig abgeschwächt. Auf dem Gemüsemarkt lag, außer bei Blumenkohl, eine allgemein nachgebende Preisstendenz vor.

Einheimische Erzeugnisse: Obst: Absatz- und Preislage für einheimische Äpfel blieben gegenüber der Vorwoche unverändert. Das überreichliche Angebot in Kopfsalat hatte eine Preisabschwächung bis auf 0,10 bis 0,15 DM je Stück auf dem Großmarkt und bis auf 0,06 DM je Stück auf dem Erzeugermarkt zur Folge. Die Nachfrage wurde als gut bezeichnet. Gurken erzielten je nach Größe Erzeugerpreise von 0,65 bis 0,95 DM je Stück. Kohlrabi und Karotten wurden zu befriedigenden Preisen aufgenommen. Auf dem Erzeugermarkt wurden erstmalig geringe Mengen Treib-Blumenkohl zu 0,35 bis 0,75 DM je Stück, sowie Treib-Karotten angeboten, die bei Preisen von 0,35 bis 0,36 DM je Bund freundliche Aufnahme fanden. Das reichliche Angebot in Rhabarber, Rettichen und Radischen wurde zu nachgebenden Preisen laufend abgesetzt. Die Nottierungen für Spinat, Weißkohl und Lauch blieben fast unverändert. Rotkohl konnte trotz nachgebender Preise nicht ganz untergebracht werden. Ebenso verblieben Überstände in Schnittlauch und Petersilie. Meerrettich wurde nur schleppend untergebracht.

Karlsruher Schlachttiermarkt vom 12. und 13. 5.

Auftrieb: Rinder 282, Kälber 488, Schafe 12 Schweine 1113. Preise: Ochsen A 102—113 B 86-96, Bullen A 102—113, B — 100; Färsen A 110, B 100, 108; Kühe A 89—96, B 76—85, C 62—75, D — 60; Kälber A 138—150, B 120 bis 135, C 100-115, D 95; Lämmer und Hammel —, Schafe 75—85; Schweine A 110—117, B1 —, B2 —, C 110—117, D 108 bis 110, E/F 107—112 G 103—110. Markt: Rind, langsam, Überstand, Kälber langsam, Überst, Schweine schleppend Überstand.

Marktbericht der Obst- und Gemüseerzeuger- und Absatzgenossenschaft Bruchsal

Spargelpreise am 14. Mai 1952 Spargel I 156—162; II 126—135; III 108—117; IV 58—65 Anfuhr 130 Ztr., Nachfrage gut.

Rheinwasserstand am 15. 5.: Konstanz 385 (-1) Rheinfelden (-) Breisach 258 (-20) Straßburg 340 (-20) Maxau 518 (-14) Mannheim 404 (+20) Caub 279 (+23)

Wettervorhersage

Freitag und Samstag teils heiter, teils wolkig, niederschlagsfrei. Höchsttemperaturen fast allgemein über 20 Grad. Nüchtlige Tiefsttemperaturen nicht unter fünf Grad.

Barometerstand: Veränderlich Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +16°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb- gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbrunner Straße 5, Tel. 87 487

Nach völliger Neugestaltung sämtlicher Räume morgen Samstag, den 17. Mai 1952

Gesamt-Gröfnung

der Gaststätte „Zum Nebstok“

FRANZ BLECH UND FRAU

CAPITOL Freitag 20 Uhr, Samstag 17.30, 19.45 Uhr, Sonntag 15 Uhr

„Maria Walewska“

Greta Garbo in der unsterblichen Liebesgeschichte von M. Walewska und Napoleon

Samstag 22 Uhr, Sonntag 17.30 und 20 Uhr, Montag und Dienstag 20 Uhr

„Die Frauen des Herrn S.“

Das aktuelle Lustspiel mit Sonja Ziemann, Paul Hörbiger, Fitz Benkhoff, Oskar Sims, Rudolf Piatte, Ursula Herking

ULI Freitag bis Montag, Wochent. 18.15, 20.30 Uhr Sa. 17, 19.15, 21.30, So. 14, 16, 18.15, 20.30 Uhr

„Frühlingstimmen“

Ein Farbfilm mit Paul Hörbiger, Senta Wengraf, Hans Jaray, Franz Marischka und die Wiener Sängerknaben

Als Vermählte grüßen

Alfred Adam Cäcilie Adam

geb. Leibold 17. Mai 1952

Ettlingen, Wilhelmstr. 10 Trauung 1/2 Uhr in d. St. Martinikirche

Zu der am Samstag, den 17. Mai 1952 im

Höhenrestaurant Vogelsang

stattfindenden Wiedersehensfeier der ehem. 109 er ist die Bevölkerung v. Ettlingen herzl. eingeladen III. I. R. 109

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

3. Sonntag im Mai (18. Mai): Bittsonntag u. Kommunionssonntag der Schulmädchen (1/9 Uhr)

Samstag: nachmittags Beichtgelegenheit für die Schulmädchen von 1/3 bis 5 Uhr für die oberen Klassen und am Freitagnachmittag um 4 Uhr für die unteren Klassen. Samstag 5—7 und abends 8 Uhr für Erwachsene. Samstag um 8 Uhr feierliche Malandacht.

Sonntag: 1/7 Uhr Beicht 7 Uhr Singmesse mit Ansprache und hl. Kommunion 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und hl. Kommunion 1/10 Uhr Predigt und Hochamt 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt 1/12 Uhr Christenlehre f. die Mädchen abends 1/8 Uhr 3. Malpredigt und feierliche Malandacht mit Segen. Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt. Am Sonntag ist nach den Gottesdiensten Kollekte für d. Aufb. von der kath. Frauen- und Mütterseelsorge.

Wochengottesdienste: Jeden Tag 3 hl. Messen 1/7, 7 und 8 Uhr. Am Montag um 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter. Am Mittwoch um 1/6 Uhr für die Pfarrjugend, um 7 Uhr für die studierende Jugend und um 8 Uhr für die

Pfarrkinder aus dem Osen. An den Werktagen ist abends um 8 Uhr feierliche Malandacht mit Lesung. Am Dienstag und Freitag um 1/8 Uhr Schülergottesdienst. Am Freitag Abend um 1/9 Uhr Stadestreffen der Pfarrjugend im Vinzenzshaus.

Besondere Bemerkungen:

Am Mittwoch abends um 1/9 Uhr ist die kirchl. Monatsversammlung der marianischen Jungfrauenkongregation in d. Muttergotteskapelle mit Vortrag und Andacht. Am Montag um 8 Uhr im Gemeinschaftsgottesdienst der Frauen feiern die Eheleute Anon Spitzer und Frau Maria geb. Kovacsics ihre goldene Hochzeit.

Gottesdienstordnung

von 19. — 24. Mai Montag, 19. 1/7 Uhr hl. Messe Paul Diebold, Paul Schaab. Dienstag, 20. 1/7 Uhr hl. Messe zu Ehren der dreimal wunderbaren Mutter u. nach besonderer Meinung, 1/8 Uhr hl. Messe Rosa Kunz, Flora Haag, Anna Herzmann, 8 Uhr 2. Leichenfeier Leopold Bell. Freitag, 23. 1/7 Uhr hl. Messe Maria Schlager, zu Ehren des hl. Jud. Thaddeus, 1/8 Uhr hl. Messe in den Anleihen des Antoniusopferstockes, 8 Uhr hl. Messe Lina Hoch, Jakob Friedrich Schott und Therese und Franziska Schott. Samstag, 24. 1/7 Uhr hl. Messe Alois Reiter, Sattlermeister u. seine beiden Schwestern, 7 Uhr hl. Messe Eheleute Heinrich und Johanna Fahlke, Eduard und Hermine Schott und bes. Meinung.

OBEL EHRFELD Rondellplatz KARLSRUHE Ein Ratenauf ist nicht zuwidern, wenn Möbelpreise trotzdem nieder!

Anzeigen haben großen Erfolg in der Ettlingerzeitung.

STELLENANGEBOTE

Suche zuverl. und ehrl. Putzfrau. Frau Schultes, Zum Vogelsang.

Junge, gewandte Kontoristin von Großhandels-Betrieb gesucht. Ausführliche handgeschriebene Bewerbungen m. Zeugnis-Unterlagen erbeten unter Nr. 1749 an die EZ.

Das richtige Getränk für heiße Tage! Haucks-Ettlinger-Kunsmostansatz Durststillend, bekömmlich und äußerst billig, sind die Vorzüge. 1 Liter Getränk stellt sich bei Verwendung v. 15 Pfd. Zucker für 100 Liter, auf nur 16—17 Pfg. Mit und ohne Heidelbeersatz in Paketen und Flaschen erhältlich in meinen Verkaufsstellen.

Vegetabilisches Augenwasser von Holapohl, Schaefer bei Ermattung, Überanstrengung, verschwommen. Sehbild, Drücken, Zwickern u. Tränen der Augen, das pflanzliche, langjährig bewährte Stärkungsmittel.

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettlingen

ZU VERKAUFEN

Eine junge Nutz- und Fahrkuh, Thc.-frei zu verkaufen. Oberweier bei Ettlingen, Haus Nr. 8

Insertieren bringt Erfolg

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ



Fechtmeisterin Elisabeth Rudloff-Kyritz aus Reutlingen wurde vom Präsidenten des argentinischen Hauptverbandes, Dr. Valenzuela, von der „Confederación Argentina de Deportes“ nach Argentinien eingeladen. Dort wird Frau Rudloff-Kyritz, die bisher als Fechtlehrerin in Südwürttemberg tätig war, sich in Turnieren der bedeutendsten argentinischen Clubs mit den besten Fechterinnen des Landes messen.

Drei Millionen aktive Sportler

Schwimmen steht an der Spitze
Etwa 42 Prozent der erwachsenen Bevölkerung im Bundesgebiet treiben gelegentlich oder häufiger Sport. Elf Prozent oder drei Millionen sind aktive Sportler. Dies ist das Ergebnis einer vom Institut für Markt- und Meinungsforschung angestellten Erhebung, die in Bonn veröffentlicht wurde. Die Zahl der sporttreibenden Männer ist größer als die der Frauen. 33 Prozent der Männer, aber nur 33 Prozent der Frauen treiben Sport. Die Mehrzahl der aktiven Sportler — 32 Prozent — sind Schwimmer, 13 Prozent spielen Fußball, 13 Prozent sind Leichtathleten, 11 Prozent treiben Wintersport, 9 Prozent spielen Tennis und 8 Prozent Kegeln. Der Anteil der Sporttreibenden ist in den freien Berufen am größten und bei den Landwirten am geringsten.

Deutsche Amateurfußballer besiegen England

Das Auswahlspiel der Amateurländer-Vertretungen von Großbritannien und Deutschland endete im Düsseldorf Stadion mit einem verdienten 2:1-Erfolg der Deutschen. Der Sieg hätte bei entschlossenerem Ausnutzen der Torchancen klarer ausfallen müssen. Der deutsche Führungstreffer in der 19. Minute war verdient. Sommerlatz setzte einen unverhofften Schuß auf Tor. Den Bonnet zwar abwehrte, aber Zeitler über die Linie brachte. In der 37. Minute schoß Zeitler auf Vorlage von Schröder zum 2:0 ein. Die größte Chance der Deutschen wurde in der 73. Minute verpaßt, als Mauritz einen Ball an Ehrmann gab, der aber nicht schoß, sondern Schröder bediente, der der Ball über das Tor setzte. Vier Minuten vor Schluß gelang den Engländern durch den Halbtinten Slater das Ehrentor.

Olympia-Kandidaten im Landauer Stadion

Zum vierten Male veranstaltet der ASV Landau am Wochenende im Landauer Stadion die Süddeutschen Kampfspiele, zu denen die Spitzenvereine trotz der Terminnot ihre Meldungen abgegeben haben. Rotweiß Koblenz, Kickers Stuttgart, Eintracht Frankfurt, Phönix Karlsruhe, Phönix Ludwigshafen, 1. FC Kaiserslautern, FC Pirmasens und TSG Neustadt werden mit ihren Olympiakandidaten an den Start gehen. Erstmals wird mit dem Alt-Saarbrücker Sportverein auch ein Spitzenverein des Saarlandes in Landau vertreten sein. Der spannendste Mannschaftskampf dürfte die 4x100-m-Staffel werden.

Ergebnisse der 2. Amateurliga

Staffel 1: Otzheim — Oberachern 2:0, Ettenheim gegen Bietigheim 0:1, Hornberg — Oberkirch 2:2.
Staffel 2: Kessingen — Waldshut 2:2, Fahrenau gegen Heitersheim 4:0, Wyhlen — Denzingen 4:2, Waldkirch gegen Mühlheim 7:1, Spfr. Freiburg gegen Freiburger FC 1b 2:1.

Neuer deutscher Rekord über 2000 m

Bei den Ausscheidungskämpfen für den Drei-Städte-Kampf Stuttgart-Barcelona-Paris stellte der Eßlinger Helmut Gude im Stuttgarter Neckarstadion mit 5:20,0 Minuten einen neuen deutschen Rekord über 2000 m auf und unterbot damit die Rekordleistung von Herbert Schade mit 5:23,3 Minuten um mehr als drei Sekunden. Der Eßlinger Walter Trinkle stellte über 3000 Meter mit 14:54,6 Minuten eine neue deutsche Jahresbestleistung im 3000-m-Lauf auf.

Ergebnisse der süddeutschen Pokalrunde
VfL Neckarau — Phönix Ludwigshafen 5:3, Freiburger FC — VfB Mühlburg 4:1.

Internationales Tennisturnier abgebrochen

Das Internationale Tennisturnier in Stuttgart mußte wegen strömenden Regens abgebrochen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt war lediglich die Entscheidung im Dameneinzel gefallen. Hier siegte die Argentinierin Weiß über die Französin Paterni mit 6:1. Im Endspiel des Herreneinzel standen der Franzose Thomas und der Jugoslawe Brancovic einander gegenüber. Nach drei Sätzen mit dem Ergebnis 6:6, 10:12, 3:6 mußte das Match abgebrochen werden, da die meisten Ausländer abreisen mußten. Durch Losentscheid wurde Brancovic Sieger im Herreneinzel. In den Doppelspielen wurden keine Sieger ermittelt.

Ausscheidung der deutschen Leichtathleten

Bei den Ausscheidungskämpfen des Deutschen Leichtathletikverbandes für die diesjährigen Olympischen Spiele im Bremer Weserstadion wurden folgende Ergebnisse erzielt:
100-m-Lauf: 1. Zandt (Stuttgart) 10,7 Sek., 2. Guber (Phönix Ludwigshafen) 10,8 Sek., 3. Sturm (Phönix Ludwigshafen) 11,0 Sek. — Eine englische Meile = 1609-m-Lauf „A“: 1. Lüg (Sportfreunde Gevelsberg) 4:06,4 Min. (neue deutsche Bestleistung), 2. Dohrow (SC Charlottenburg) 4:07,8 Min., 3. Lehmers (Dinslaken 06) 4:08,5 Min. — Kugelstoßen Frauen: 1. Werner (SSV Wuppertal) 33,31 m, 2. Kille (St. Georg Hamburg) 33,28 m, 3. Kreis (Holstein Kiel) 32,08 m. — 4x100m-Staffel: 1. Auswahlmannschaft „A“ (Süvers, Sturm, Zandt, Schäfer) 42,9 Sek., 2. SV Werder Bremen 43,0 Sek. — Dreisprung: 1. Strohschneider (Clopensburg) 14,48 m, 2. Trozowski (Jahn Wehdoh) 14,18 m, 3. Pfeiffer (Darmstadt) 13,83 m. — 100m-Lauf (2A): 1. Zandt (Stuttgarter Kickers) 10,8 Sek., 2. Luther (1860 München) 10,9 Sek., 3. Sturm (Phönix Ludwigshafen) 11,0 Sek. Diskuswerfen Frauen: 1. Werner (SSV Wuppertal) 46,64 m, 2. Sonneck (TK Hannover) 36,85 m, 3. von Hoch (Werder Bremen) 36,21 m. — 200-m-Lauf „A“: 1. Zandt (Stuttgarter Kickers) 21,7 Sek., 2. Gruber (Phönix Ludwigshafen) 22,3 Sek., 3. Sturm (Phönix Ludwigshafen) 22,7 Sek. — 100-m-Lauf: „A“: 1. Steines (Rot-Weiß Koblenz) 2:24,8 Min., 2. Ullsheimer (Eintr. Frankfurt) 2:25,2 Min., 3. Bonah (Werder Bremen) 2:25,6 Min. — Weitprung: 1. Luther (1860 München) 6,81 m, 2. Göbel (Korbach) 6,50 m, 3. Gleim (Eintracht Frankfurt) 6,30 m.

Meister Schade geschlagen

Die Sensation der olympischen Prüfungskämpfe in Bonn war die Niederlage des deutschen Meisters und Rekordhalters Herbert Schade (Solingen) durch den luxemburgischen 1000-m-Meister Joy Barthel, der in der ausgezeichneten Zeit von 5:19,2 Minuten einen neuen luxemburgischen Rekord über 2000 m lief. Die alte Rekordzeit stand auf 5:21,6 Minuten. Barthel unterbot den von ihm selbst gehaltenen Rekord um 12,4 Sekunden. Herbert Schade wurde in 5:23,6 Minuten Zweiter. In derselben Zeit lief H. J. Deutscherländer auf dem dritten Platz ein. Der Luxemburger, der an den Prüfungskämpfen nur als Gast teilnahm, ließ sich in den Anfangsrunden in taktisch kluger Weise führen. 300 m vor dem Ziel stieß er vor und ließ das Feld in einem hervorragenden Endspurt stehen.

Das herausragende Ergebnis der übrigen Kämpfe war zweifellos die vortreffliche 400-m-Zeit des Nürnberger Haas mit 47,5 Sekunden. Haas, dessen persönliche Bestzeit auf 47,3 steht, wurde auch zusammen mit der am Sonntag unschlagbaren Maria Sander-Domagala mit dem Ehrenpreis für die beste Leistung des Kampftages ausgezeichnet. Unter dem Beifall von 5000 begeisterten Zuschauern überreichte er diesen jedoch in kameradschaftlicher Weise dem Luxemburger Barthel als Anerkennung für den großartigen 2000-m-Rekord des ausländischen Gastes.

Lauro Salas Weltmeister im Leichtgewicht

Lauro Salas wurde in Los Angeles neuer Weltmeister im Leichtgewicht. Er schlug in einem über 15 Runden gehenden Boxkampf den bisherigen Weltmeister Jimmy Carter nach Punkten.

Lohmann gewann Berliner Eröffnungsrennen

Das erste diesjährige internationale Dauerrennen auf der Berlin-Neuköllner Bahn, den Großen Eröffnungspreis über 100 km, gewann Walter Lohmann (Bochum) vor Killian (Dortmund) und Bethery (Frankreich).

Kraftprobe Süd gegen West

Dritte Runde der Fußball-Meisterschaft — Behalten die Süd-Vertreter ihren Vorsprung?

Nach den bisherigen Erfahrungen darf man für den dritten Spieltag wiederum mit Erfolgen der Heimmannschaften rechnen. Eine interessante Note erhalten die Spiele durch den Kräftevergleich West gegen Süd. Im Süden beurteilt man dabei die Erfolgsaussichten als recht günstig. Der Formanstieg beim VfB Stuttgart und auch beim 1. FC Nürnberg nährt diese Hoffnungen.

Mit zu den populärsten Begegnungen deutscher Vereinsmannschaften zählen die zwischen Schalke 04 und dem 1. FC Nürnberg. Schon zweimal standen sich beide Vereine im Finale gegenüber. Hierbei triumphierten jeweils die Westdeutschen. Die Schalke, die den HSV am Sonntag 3:0 besiegten, haben mit den Nürnbergern wahrscheinlich einen schärferen Gegner. Ein Remis ist durchaus möglich. Jedenfalls dürfte es nach hartem Kampf nur ein knappes Ergebnis geben. Auf dem graslosen Kieselhumes-Sportplatz in Saarbrücken sind die Aussichten für den HSV recht bescheiden. Mit der Preisgabe des HSV-Stils haben die Norddeutschen viel von ihrem Nimbus eingebüßt. Die Saarländer haben reelle Aussichten, durch einen Sieg eventuell wieder die Tabellenführung zu übernehmen.

Ob die Rotweissen ausgerechnet beim VfB Stuttgart im Neckarstadion ihr Schicksal meistern können? Dies erscheint sehr fraglich, denn die Stuttgarter lassen sich vor eigenem Publikum wohl kaum in Fesseln legen. Die hervorragende VfB-Abwehr ist gut genug, auch den berühmten Rotweiß-Sturm zu bremsen. Und wenn die Angriffreihe der Bewegungsspieler so gut gelaunt ist wie gegen Tennis Borussia, dann müßten zwei weitere Punkte auf das Konto des VfB kommen. Im Olympiastadion darf vermutlich der VfL Osnabrück die Zeche dafür bezahlen, daß die Berliner in Stuttgart eine unerwartet deutliche Abfahr erlitten. Die Tennis Borussia werden sich wohl wieder ihres Könnens bedienen und den Nord-Zweiten trotz heftigster Gegenwehr niederringen. Man sollte aber die Elf um Vetter nicht unterschätzen.

Es spielen: Gruppe I: Schalke 04 — 1. FC Nürnberg, 1. FC Saarbrücken — HSV, Gruppe II: VfB Stuttgart — Rotweiß Essen, Te-Be Berlin gegen VfL Osnabrück.

Fortsetzung der süddeutschen Pokalrunde

Am kommenden Wochenende wird die süddeutsche Pokalrunde in allen Gruppen mit insgesamt 15 Begegnungen fortgesetzt. Kickers Offenbach, VfR Mannheim, VfB Mühlburg, Schwaben Augsburg, Jahn Regensburg und SpVgg. Fürth sind die derzeitigen Spitzenreiter in den sechs Pokalgruppen.

Es spielen: Gruppe 1: Hessen Kassel gegen FSV Frankfurt, Bad Homburg — Darmstadt 98, Gruppe 2: ASV Feudenheim — SV Daxlanden, VfR Mannheim — VfL Neckarau, SV Wiesbaden gegen Waldhof Mannheim, Gruppe 3: ASV Durlach — FC Offenbach, FC Freiburg — Singen 04, 1. FC Pforsheim — VfB Mühlburg, Gruppe 4: VfR Aalen — VfL Kirchheim, TSG Ulm 46 gegen Schwaben Augsburg, Gruppe 5: Bayern München — Wacker München, ASV Cham — ASV Ingolstadt, Jahn Regensburg — TSV Straubing, Gruppe 6: SpVgg. Fürth — Bayern Hof, VfL Neustadt — 1. FC Bamberg.

Erste Länderspiele der Fußball-Amateure

Nach dem ersten Spiel der deutschen Olympia-Fußball-Amateurmacht, die zur Zeit noch in der Bildung begriffen ist, gegen eine Olympiaververtretung Großbritanniens in Düsseldorf am Mittwoch wird am Sonntag in Nürnberg ein zweites Spiel mit der gleichen Gegenüberstellung ausgetragen. Die Spiele sind als Vorbereitung auf das Olympia-Turnier in Helsinki zu betrachten.



Ten Hoff schlug Weidinger zusammen
Bei der Eröffnung der Frühjahrsaison der Berufsboxer in der Berliner Waldhalle trafen sich vor 18.000 Zuschauern zum Schwergewichtskampf der Ex-Europameister Ten Hoff und Weidinger (Österreich), des der lange Hein in der dritten Runde durch k.o. gewann.

Gefahr für Union Böckingen

Erstürmt der FC Amberg die Aufstiegsplätze?
Als stärkste Mannschaften in den Aufstiegs-spielen scheinen sich der württembergische Vertreter Union Böckingen und der bayrische Meister FC Amberg herauszuschälen. Diese beiden Vereine dürften voraussichtlich auch die beiden Aufsteiger in die 2. Liga Süd sein. Am kommenden Sonntag spielt der FC Amberg zu Hause gegen den Hessenmeister Olympia Lampertheim und sollte dabei eine glatten Sieg landen können. Union Böckingen ist in Karlsruhe beim KfV in Gefahr, zum erstenmal geschlagen zu werden, so daß möglicherweise die Bayern die alleinige Tabellenführung übernehmen können.

Es spielen: FC Amberg — Olympia Lampertheim, Karlsruher FV — Union Böckingen.

Entscheidungs spiel um den Abstieg

In Friedrichsfeld findet am Sonntag das für den Verbleib in der 1. nordbadischen Amateurliga entscheidende Spiel TSG Rohrbach — FV Weinheim statt. Auf dem neutralen Platz darf man Rohrbach ein kleines Plus einräumen.

Knielingen vor weiterer Niederlage?

In den Aufstiegs spielen zur nordbadischen Amateurliga dürfte der zu Beginn der Spiele stark favorisierte VfB Knielingen auch in Kirchheim um eine Niederlage nicht herumkommen. Käferthal sollte auf eigenem Platz den Odenwaldmeister TSV Buchen niederhalten können.

Es spielen: SG Kirchheim — VfB Knielingen, SC Käferthal — TSV Buchen.

Die deutsche Handballmeisterschaft

Vorrunde mit sechzehn Teilnehmern
Am Sonntag wird die Vorrunde der deutschen Handballmeisterschaft mit acht Spielen ausgetragen. Nachdem am letzten Sonntag im Süden die SG Dietzenbach als Meister ermittelt worden ist, und nachdem im Westen TuS Lintfort den ersten und Germania Lüttgendorff den dritten Platz belegt haben, stehen alle Begegnungen fest. Je vier Vertreter aus Süd, West und Nord und je zwei Vertreter aus Südwest und Berlin nehmen teil.

Es spielen: SG Dietzenbach (Süd I) — OSC Schöneberg (Berlin II), TuS Lintfort (West I) gegen VfR Mannheim (Süd III), Polizei Hamburg (Nord I) — Blauweiß Oeynhausen (West IV), TSV Herrnhain (Südwest II) — Germania Lüttgendorff (West III), FA Göttingen (Süd II) gegen TV Hassee Winterbek Kiel (Nord III), Olympia Neumünster (Nord II) — TG Oggersheim (Südwest II), Berliner SV 92 (Berlin I) gegen 1. FC Nürnberg (Süd IV), RSV Mühlheim (West II) — Tura Bremen (Nord IV).

Führende Mannschaften im Handball auswärtig

In den Aufstiegs spielen zur nordbadischen Handballmeisterschaft beginnt am Sonntag bereits die Rückrunde. Die beiden führenden Mannschaften Hohenheim und Beierheim müssen ihre Visitenkarte in Schwetzingen bzw. Kronau abgeben. Beide dürften zu Siegen kommen.

Erföst von **Hühneraugen** **Hornhaut - Warzen** durch **Schmerz** lass nach das sicher wirkende Mittel in Apotheken und Drogerien **MARKT-DROGERIE RUF**

Kopfschuppen **Kopfschuppen** **Haarausfall** beseitigt überraschend die **Ottve-Methode**. Nur erhältlich Friseurgeschäft Georg Jäger, Ettligen, Rheinstraße 26

Für die Schwelmeast und zur **Aufzucht von Jungtieren** aller Arten **„Kraftol“** **Dorsch - Lebertran - Emulsion** mit hoh. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen 1/2 Fl. 1.50 1/1 Fl. 2.75 **Verkaufslager:** **Badenia - Drogerie** Rudolf Chemnitz

Wer es kennt, **gebraucht es immer wieder.** **Seifix** bohrt glänzend **heute besser denn je!** Das Edelwachs in der Dose — mühelos prachtvoller Hochglanz und frischer Duft. Kein Kleben, kein Schmieren.

Thompson sorgt für Glanz und Frische Glanz durch Filo und Seifix, Frische durch das rote Waschpulver-Paket **Alleinverkauf Hudnut- und Betrix-Kosmetik** **SALON KRAMER - PARFÜMERIE** Pforsheimer Straße 28 — Ruf 37 419

Durch Völle-Gefühl und Magenbeschwerden war mein Wohlbefinden ständig gestört. Da machte ich einen Versuch mit **Klosterfrau Melisengeist**: Erstaunlich war die rasche Wirkung! Ich bin glücklich darüber und **Klosterfrau Melisengeist** wird mir nie mehr ausgehen! So schreibt Frau Karoline Linke, Frankfurt/M., Burgstr. 81. So wie sie, so sollte jeder, der unter Magenbeschwerden leidet — und unter ihren üblen Folgen — den echten **Klosterfrau Melisengeist** erproben! Er ist und bleibt das ideale Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven! Heute — wie vor über 100 Jahren! **Klosterfrau Melisengeist**, in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Antragformulare für öffentl. Fürsorge für Gemeinden empfiehlt **Buchdruckerei A. Graf - Ettligen - Telefon 37 487**

STRAUB-Kaltwelle 4 25 ... zu Hause mit Haarwäsche komplett. Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! — Haltbarkeit 10 bis 15 Jahre. Preis: „Seldinglanz und Locksprache“ gratis **Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.**

STELLENANGEBOTE Schulentlassener Mädchen für Haushalt gesucht. Gute Behandlung. Zu erfr. unter 1788 in der EZ

PFANNKUCH Der Weg zu uns lohnt sich immer! **Weizenmehl 35** 500 Gramm **Sahne-Karamellen** 100 g - .25 **Sahne-Waffeln** 100 g - .35 **Rauchfleisch** 100 g - .47 **Mettwurst** 2 Stück - .88 **PFANNKUCH** 3% RABATT